

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

514 (4.11.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Mittel- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat.
Preis: od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Resto-zeilen 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Weisner und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 33 000 Expl. gedruckt auf 3 Hüllings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgegend über 21 000 Abonnenten.

Nr. 514.

Karlsruhe, Montag den 4. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt mit Nr. 21 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, 12 Seiten.

Türkische Niederlagen und deutsche Kriegslehren.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

M. p. Berlin, 3. Nov. Ein preussischer sehr hoher Offizier schreibt uns: „Wie dies bezüglich des Kruppischen Artilleriematerials auf türkischer Seite gegenüber dem von französischen Fabriken gelieferten bei den Bulgaren, Serben, Griechen schon geschehen ist, so wird demnächst in der Auslandspresse bestimmter Färbung sicherlich auch ausgesprochen werden, die türkischen Mißerfolge seien die Konsequenzen der deutschen Kriegslehre, denn die leitenden obersten Führer und ihre Generalstäbe seien aus Goltscher und sonstiger deutscher Schule hervorgegangen. Dabei haben freilich die bisherigen Entschlüsse der osmanischen Führer anscheinend mehr europäisch als in der Mahdschuri als Mitte 1866 und 1870 zum Vorbild genommen. Man darf mit Sicherheit aussprechen, daß weder Feldmarschall v. d. Goltz, noch Graf Haveler, der Major Lehter Pertem Beks, noch irgend ein anderer deutscher Generalstabler einem Türken Rücksichtslosigkeit gelehrt haben wird.“

Die Strategie ist, wenn man allgemein sprechen will, die Lehre von den Möglichkeiten in bezug auf Operationen, und bis heute weiß außer den Türken selbst noch niemand mit Gewißheit, was die Türken den in Mobilmachung, Aufmarsch und Beginn der Offensive weit vorausgeeilten Bulgaren, Serben, Montenegroinern und Griechen bei jedem Zusammenstoß gegenüberzustellen hatten und aus welchem Grunde sie den Vorteil der inneren Linie bis jetzt nicht während der Trennung der Gegner auszunutzen. Vernunftgründe der Erwägung, daß die Lehre vom Kriege doch nur durch den Feldherrn, der sie richtig, d. h. den Verhältnissen entsprechend vernunftgemäß, anwendet, Leben erhält, dürfte weder die französische noch die britische Presse heute zugänglich sein.“

Die Ersatzreserve.

Berlin, 3. Nov. Der Ernst der Zeit läßt in allen Kreisen die Verantwortung dafür wachsen, ob unsere militärische Rüstung wirklich auch den hohen Grad von Zuverlässigkeit aufweist, den wir auf Grund der deutschen Heeresgeschichte, wie auch der großen finanziellen Opfer der Nation an sie zu stellen gewohnt sind. Die Auffassung, daß die Sorge darum lediglich der verfassungsmäßig verantwortlichen Stelle, also dem Kriegsminister überlassen werden müsse, hat längst keine Geltung mehr; das Volk hat schon lange begonnen, über alle Wehrmachtsfragen selbständig nachzudenken und offen auf Mängel, die es da und dort entdeckt, hinzuweisen, wenn es dies selbstverständlich auch mit der gebotenen Zurückhaltung tut, die die Achtung vor dem hohen Verantwortlichkeitsbewußtsein der maßgebenden Stellen fordert. Als einen solchen Mangel haben wir kürzlich an dieser Stelle die Verzögerung der Auffassung der Maschinengewehrkompanien bezeichnet, gegen die sich auch die militärischen Mitarbeiter anderer Blätter wenden. Ein weiterer wunder Punkt, der schon seit Jahren die Öffentlichkeit beschäftigt, ist die Ersatzreserve. In der neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter“ erzählt diese Materie eine sachverständige Beleuchtung durch den Oberst a. D. von Kurnatowski. Der Verfasser verweist zunächst auf die früher mit der Ausbildung der Ersatzreserve

angestellten Veruche, die sich als ungeeignet erwiesen und fährt dann fort: „Die alljährliche Zunahme der Bevölkerung um fast 900 000 Köpfe hat jedoch die Zahl der überzählig werdenden diensttauglichen Leute so stark vermehrt, daß die Frage immer wieder auftaucht und in der Presse aller Schattierungen regelmäßig besprochen wurde. Die inzwischen neu aufgestellten Truppenverbände stehen nicht im Verhältnis zu der wachsenden Zahl überschüssiger Mannschaften, da aus Ersparnisrücksichten wiederholt der Etat, d. h. die Kopfstärke der Verbände, bei der Infanterie und Feldartillerie herabgesetzt wurde. So z. B. wurden bei Aufstellung der Maschinengewehrkompanien, die das letzte Quinquennatsgesetz vorgesehen hat, den Kompanien der Infanterieregimenter Leute genommen, statt daß aus dem reichen Vorrat der überzähligen, völlig dienstbrauchbaren Ersatzreservisten zur Bildung der Maschinengewehrkompanien geschöpft wurde. Bei der zweijährigen Dienstzeit empfinden aber die Truppenteile eine Kürzung ihres Etats besonders schmerzhaft, da die zahlreich abkommandierten Mannschaften aus einem einzigen Jahrgang jetzt entnommen werden müssen. Die französische Armee besitzt zwar kleinere Truppentabern, zieht aber dafür minder Taugliche zum Heeresdienst heran, die als Schreiber und Handwerker, Burschen und Ordomanagen Verwendung finden. Hierfür kommen mehr als 10 000 Mann zum Dienst ohne Waffe jährlich zur Verfügung.“

„In der deutschen Armee gibt es drei verschiedene Etats: einen niederen, mittleren und hohen Etat, je nach dem Standort des Truppenteils. Die Infanterie besitzt 73 Bataillone mit niederen und 479 mit mittleren Etats, die alle nicht die Kopfstärke von 800 Mann besitzen, obgleich für die definitive Einführung der zweijährigen Dienstzeit vom Kriegsministerium 1893 als Kompensation die Mindeststärke der Kompanie von 150 Mann ausdrücklich gefordert wurde. Hierfür war maßgebend die starke Spannungsmaßnahme des im Herbst übriggelassenen zweiten Jahrganges zu Kommandos aller Art, Arbeitsdienst und dergl. Von den 574 deutschen Feldbatterien führen 213 des niederen Etats nur 4 Geschütze, deren Zahl durch die Mobilmachung auf 6 gebracht werden muß. Nur 34 Batterien mit hohem Etat haben schon im Frieden 2 bepannente Munitionswagen. Je geringer aber der Friedensetat ist, um so größer muß die Zahl der Mannschaften des Beurlaubtenstandes sein, die zur Kompletterung der Truppenteile im Falle der Mobilmachung dienen. Vorteilhaft sind darum möglichst hohe Etats. Starke Kadern liegen außerdem im Interesse der Ausbildung, weil in ihnen der Ausfall durch Abkommandierungen weniger empfindlich wirkt.“

„Da inzwischen die Truppenübungsplätze geschaffen worden sind, die teilweise von Truppen frei oder nicht völlig belegt sind, so liegt der Gedanke nahe, diese Plätze und ihre Kasernen für die Ersatzreserve auszunutzen. Deshalb wurde vor einigen Monaten in einer Fachzeitschrift der Vorschlag gemacht, die Ersatzreservisten zu einer 4-monatigen Sommerausbildung einzuziehen und ihnen so eine zusammenhängende kurze militärische Ausbildung zu geben. Danach sollte die Einstellung am 1. Mai erfolgen und zuerst eine achtwöchige Rekruten-, dann eine sechs- bis siebenwöchige Kompanieausbildung möglichst auf einem Truppenübungsplatz stattfinden. Daran sollte die Ausbildung in Bataillonen und die Teilnahme an den Herbstmanövern angeschlossen. Ein anderer Vorschlag, den eine Zeitung brachte, ging dahin, daß jedes Regiment in zwei Klassen Ersatzreservisten in zwei ad hoc aufgestellten Ersatzreservekompanien auszubilden soll. Diese Ausbildung soll in drei aufeinander folgenden Jahren in Uebungen von 3, 1½ und 1 Monat zum Abschluß gebracht werden. Hierfür müßte als Ausbildungspersonal ein besonderes Kadern von 2 Hauptleuten, 4 Leutnants oder Feldwebelleutnants, 20 Unteroffizieren, 16 Gefreiten und 4 Spicelleuten gebildet werden. Der erste Vorschlag würde ebenfalls die Etablierung besonderen Ausbildungspersonals notwendig machen.“

„Nicht man die Kosten in Betracht, die die Ausbildung der Ersatzreservisten in besonderen Formationen machen würde, und die nicht unerheblich sind, so ergibt sich als billigstes und nahe liegendes Aus-

kunftsmittel die Auffüllung der Friedensetats aus den dienstbrauchbaren Ersatzreservisten und die volle Ausnutzung unserer gesunden Volkskraft als Wehr des Reiches, also Abschaffung der Ersatzreserven.“

Eine offiziöse Erklärung Oesterreichs.

(Tel. Bericht.)

— Budapest, 3. Nov. Der „Pester Lloyd“ schreibt über die Ereignisse am Balkan:

„Mit der Unbedenklichkeit, die eine Wirkung der äußeren Ueberrasschung ist, setzte die öffentliche Meinung ganz Europas den Status quo auf die Verlustliste des Balkankrieges. Wenn die Ueberzeugung der Unhaltbarkeit des Status quo, in dem sich das politisch denkende Publikum der europäischen Länder einigte, auch auf die Regierung übergriffen sollte, was heute noch nicht vorauszusagen ist und sich weder bekäftigen noch ausschließen läßt, dann allerdings die Stunde nahe, wo die Monarchie vor die folgenschweren Entscheidungen sich gestellt sehen würde, Entscheidungen von solcher Tragweite, daß wir uns in Gedanken rechtzeitig auf sie vorbereiten und jeden möglichen Weg, auf den sie uns führen könnten, schon heute scharf ins Auge fassen müssen.“

„Allenthalben erhebt sich die Frage, welche Politik Oesterreich-Ungarn zu machen haben werde, wenn sich die Situation in der angezeichneten Weise bis zur völligen Umkehrung des Zustandes, an den wir länger als ein Menschenalter gewöhnt waren, verändern sollte. Wir glauben, daß in dem von der Generation unserer Väter entworfenen Orientprogramm, das für die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten durch Jahrzehnte maßgebend gewesen ist, die Hauptprinzipien sich vorfinden, von denen die Entscheidungen der Monarchie auch des heutigen Tages nicht losgelöst werden dürfen. Das wichtigste dieser Prinzipien spricht aus, daß die Monarchie auf keine territorialen Eroberungen auszugehen, sondern die Interessen auf dem Wege möglichst guter Beziehungen zu den Balkanstaaten zu wahren habe. Nur die Absicht, die Aufrichtigkeit unserer Politik in Frage zu stellen und uns den Stimmungen der Völker zu entfremden, konnte in den seit dem Berliner Kongreß abgelaufenen Jahren der österreichisch-ungarischen Politik Eroberungsabsichten zuschreiben. Ohne Beeinflussung durch irgendwelchen Druck stellten wir uns auf das Programm der territorialen Enghalsigkeit und banden uns freiwillig an das Programm, proklamieren es nicht nur wiederholt und unzweifelhaft vor ganz Europa, sondern widerstanden auch den mannigfaltigen starken Versuchungen, uns seiner zu entledigen.“

„Den markantesten Ausdruck fand das Hauptprinzip unserer auswärtigen Politik in den letzten Jahren unter dem Grafen Lehrenthal, der nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina das von seinen Zeitgenossen nicht vergessene Wort gesprochen hat: „Wir sind saturiert“, und nur leichtfertige, sonderbarerweise würde erlauben anzunehmen, daß die damals von einem so ernstesten Staatsmann in vollem Bewußtsein der Verantwortung abgegebene Erklärung von der österreichisch-ungarischen Politik des heutigen Tages außer Kurs gesetzt sein soll. Nach wie vor sind unsere leitenden Kreise und in vollem Einklang mit ihnen alle Vertreter unserer öffentlichen Meinung entschlossen, an dem jetzigen Programm festzuhalten, das unseren Interessen am meisten entspricht.“

„Die Interessen sind heute die gleichen wie in der Vergangenheit. Es ist absolut unmöglich, daran zu zweifeln, daß

Um die Macht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crosby. (6. Fortsetzung.)

Ungefähr noch eine Stunde lang fuhr der Zug nun durch die Staaten Maryland und Delaware nach Norden zu, und der Detektiv benutzte diese Zeit zu einer ganzen Reihe von Fragen. War er vorher ein ruhiger und aufmerksamer Zuhörer gewesen, so hatte sich das Bild jetzt völlig verändert und er war nun ebenso lebhaft wie Cuyler selber.

„Nehmen wir also an, daß Herr Winthrop als Liebhaber Ihrer Tochter nicht in Betracht kommt“, bemerkte er, das Telegramm in die Tasche steckend; „glauben Sie dann, daß Ihre Tochter jemand anders liebt?“

„Ganz sicher auch das nicht. Ihre Beziehungen zu mir sind die denkbar engsten, die einen Vater mit seinem Kinde überhaupt verbinden können, zumal seit dem Tode ihrer Mutter. Sie weiß sehr wohl, daß ich sie gern glücklich verheiratet sehen möchte und daß ich gegen keinen einzigen tüchtigen Mann etwas einzuwenden hätte, ganz gleich, welche gesellschaftliche oder finanzielle Stellung er einnehmen mag. Trotz meines Aeußeren bin ich in vieler Hinsicht doch recht altmodisch, Wotfirb, und bin auch noch immer der Ansicht, daß Liebe zu einer Heirat unbedingt gehört.“

„Herr Wotfirb“, verbesserte ihn der Detektiv ruhig, und der Bankier mußte wider Willen errotten, schwieg aber.

Während der Zug nun weiter fuhr, beschloß Wotfirb in seinem Innern, vor allen Dingen mit einem bestimmten Herrn Rücksprache zu nehmen, der Mitglied von einem halben Duzend der ersten Newporter Klubs war, und der über alle Vorfälle in der Gesellschaft genau Bescheid wußte. Dieser Mann würde ihm unter anderem mitteilen können, ob Herr Cuyler z. B. so leichtsinnig sein und irgend einer vorurteilslosen jungen Frau

ein Heiratsversprechen machen könnte — etwas, das bei reichen älteren Witvern oft vorzukommen pflegt, und was dann oft zu den unangenehmsten Verwicklungen und zur Trennung der intimsten Familienbände führt. Zwar glaubte er kaum, daß Cuyler ein solcher Tor wäre, aber schließlich kann man in allen Fällen nie genau genug sein. Dieser Herr, den Wotfirb kannte, arbeitete im Auftrage von Pariser Finanzgrößen und mußte diese über die Diebesangelegenheiten der höchsten amerikanischen Finanzkreise auf dem Laufenden halten. Als Gegenleistung für seine Auskünfte hatte Wotfirb ihm schon oft Mitteilungen über hervorragende Europäer gemacht, die sich in Washington oder New York vorübergehend aufhielten. Von seinem Standpunkt aus hatte er dazu jede gesetzliche Berechtigung und handelte im Einverständnis mit seinen Auftraggebern.

Eines war sicher: Leonore war nicht Expressen in die Hände gefallen, denn es war gänzlich unmöglich, von einem Manne mit dem eisernen Willen und den riesigen Geistes- und Körperkräften Cuylers Geld zu erpressen. Dagegen konnte dem Verschwinden des Mädchens irgend eine weibliche Intrigue zugrunde liegen, um Vater und Tochter auseinander zu bringen und beim Tode Cuylers dessen großes Vermögen an sich zu reißen. Auch konnte Leonore vielleicht durch einen Unfall auf der Straße oder eine durch die übergroße Hitze verursachte Krankheit gezwungen sein, in einem Krankenhause das Bett zu hüten. Ferner konnte sie vielleicht in plötzlicher Geistesverwirrung ihren Namen und ihre Wohnung vergessen haben, wie das oft in Amerika vorzukommen pflegt. Um diese drei Möglichkeiten nun zu berücksichtigen, nämlich: Unfall, Krankheit oder Geistesverwirrung, schrieb Wotfirb eine genaue Anweisung auf, die er später an zwanzig verschiedene Beamte der Geheimen Staatspolizei in ebenjoviel Städten östlich von Chicago absandte, mit der Anordnung, nach einer jungen Dame zu forschen, die zwar das Aeußere Leonores hatte, angeblich aber die Tochter eines hervorragenden Senators war. Wotfirb überließ eben

keine nur erdenkliche Möglichkeit und ging ganz in seiner Sache auf, denn sein einziges Geschäft augenblicklich bestand nur darin das vermiste Mädchen wieder aufzufinden.

4. Kapitel.

Als der Zug in Jersey City einfuhr, wurden die beiden Reisenden auf dem Bahnhof von Johnson und dem Maler Winthrop begrüßt.

„Frau Hazard ließ mich gestern abend kommen und erzählte mir die ganzen Vorfälle in der Hoffnung, ich könnte irgendwie zur Auffindung ihrer Tochter beitragen.“ Ichte Winthrop auseinander, während er mit dem Bankier nach dem Fährhause zu schritt. „Heute sprach ich nun bei Ihnen im Bureau vor, und Herr Johnson teilte mir mit, Sie würden mit diesem Zuge ankommen.“

„Es freut mich sehr, daß Sie gekommen sind. Der Herr hier möchte mit Ihnen sprechen. Ihm habe ich jetzt die ganze Angelegenheit übertragen. Bitte erzählen Sie ihm alles, was Sie wissen; Sie können ihm Ihr uneingeschränktes Vertrauen schenken.“

Im Fährhause trennten sich die Parteien, und während Wotfirb und Winthrop die Fähr nach Cortland Street benutzten, nahmen Cuyler und Johnson ein Fährboot, das nach der 23. Straße bestimmt war. Der Sekretär des Bankiers teilte diesem auf der Fahrt mit, daß er ohne Erfolg in ganz Newport und Umgegend die Krankenhäuser durchsucht hätte und berichtete dann genau über den Schluß der heutigen Effektenbörsen — gerabesu wahnhaftig waren die Kurse der Aktien aller der Gesellschaften, die mit dem Bankhaus Cuyler u. Co. hielten waren, gefallen.

„Herr Bloodgood erwartet Sie im Club“, schloß Johnson seinen Bericht. „Dort werden Sie mindestens ein Duzend Zeitungsreporter und auswärtige Berichterstatter vorfinden.“

Eine halbe Stunde später betrat Mortimer Cuyler das prachtvolle weiße Marmorgebäude des Clubs in der oberen

die Selbstbeschränkung, die wir uns aus freiem Entschlusse auferlegt, von uns als bindend anerkannt wird, solange unsere Interessen wirklich gewahrt werden können, um derentwillen wir sie auf uns genommen haben.

Zweiterlei verlangt unser altes bewährtes Orientprogramm: Es verlangt von uns Bescheidenheit, daß wir nicht auf Eroberung ausgehen und uns mit der Entwicklung dessen begnügen, was wir haben, und es verlangt von uns Festigkeit, daß wir unsere Zukunft nicht dem Zufall preisgeben und ihr schon gegenwärtig eine Schutzmauer und Bürgschaften errichten.

Badische Chronik.

Worheim, 4. Nov. In unserer Notiz in der letzten Donnerstags-Mittagsausgabe über die Vertrauensmännerwahlen zur Angestelltenversicherung war von unserem Korrespondenten die Liste der „Freien Vereinigung“ als „nicht bürgerlich“ bezeichnet worden.

Willingen (N. Worheim), 3. Nov. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Als die Frau des Goldarbeiters Ohmacht einen Kübel mit heißem Wasser auf den Kopf nahm, brach der Boden des Kübels und das heiße Wasser ergoß sich über die Frau.

Wiesental (N. Bruchsal), 3. Nov. Am nächsten Samstag, den 9. November wird der hiesige Bürger Karl Day mit seiner Ehefrau Katharina geb. Gehweiler das Fest seiner goldenen Hochzeit feiern. Day, in dessen Familie sich der Totengräberdienst seit über 100 Jahren fortpflanzt, besorgte dieses Geschäft selbst über 40 Jahre lang und hat über 8000 Leichen in die stille Gruft verlegt.

Reihen (N. Sinsheim), 3. Nov. Beim Verlassen des Tanzsaales fiel der 50 Jahre alte Michael Körber die Treppe hinab. Er brach anscheinend das Genick, sodas der Tod sofort eintrat.

Baden-Baden, 3. Nov. Heute vormittag um 11 Uhr ab fand in der Brauerei Weyer hier selbst die dritte Hauptversammlung des Landesverbandes von Krankentassenbeamten des Großherzogtums Baden statt. Eröffnet wurde dieselbe vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Kempf-Mannheim, welcher die Anwesenden, die Vertreter der Staats- und Städtischen Behörden (darunter auch Herr Ministerialrat Dr. Baur-Karlsruhe), die Vertreter verschiedener Krankentassen begrüßte und sodann ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausbrachte.

Wahr, 3. Nov. Eine bemerkenswerte Verschönerung hat der Weg vom Bulmersberg nach dem Schutterlindenberg erfahren. Auf Anregung des Herrn Ferdinand Thiergarten, des Verlegers der „Badischen Presse“ in Karlsruhe, der auch für die Kosten aufkommt, ließ das Bürgermeisteramt auf der linken Straßenseite 70 Nuphdäume anpflanzen, die, wenn sie herangewachsen sind, eine schöne Allee nach unserem beliebtesten Aussichtspunkt bilden werden.

Freiburg i. Br., 2. Nov. Die evangelische Kirchengemeinde hat in ihrer jüngst abgehaltenen Versammlung den Antrag auf Erbauung einer neuen Kirche einstimmig genehmigt.

Die fünfsten Avenue und begrüßte die im Empfangszimmer anwesenden Zeitungsleute aufs herzlichste.

„Ich weiß wirklich nicht, warum diese Devoute auf der heutigen Börse Platz gegriffen hat,“ erklärte er in Beantwortung ihrer Fragen. „In rein persönlichen Angelegenheiten war ich heute in Washington und machte auch selbstverständlich dem Präsidenten einen kurzen Höflichkeitsbesuch.“

„Und wie steht es mit Ihrem Sonnenstich?“ fragte einer von den Leuten.

„Sehe ich so aus, als hätte ich einen gehabt?“ entgegnete Cuyler, während er herzlich lachen mußte und seinen mächtigen Kopf zurückwarf. „Tatsächlich, meine Herren, fühle ich mich in Anbetracht eines so heißen Abends außerordentlich wohl und bin hungrig wie ein Löwe.“

„Wissen Sie denn aber wirklich gar nichts, was uns irgendwie interessieren könnte?“ bat einer von den enttäuschten Neugierdehägern.

Cuyler schien einen Augenblick lang angestrengt nachzudenken. „Nein, wirklich gar nichts, falls Sie nicht etwa in Ihren Berichten über die New Yorker Gesellschaft erwähnen wollen, daß meine Tochter für kurze Zeit New York verlassen hat und sich aufs Land begeben hat.“

Er verabschiedete sich nun aufs freundlichste und begab sich dann nach dem Hauptpfeiszimmer, wo ihn bereits Bloodgood erwartete. Bald sahen die beiden an einem Tisch und waren tief in die Erzählungen über die Attade auf die Papiere des Hauses Cuyler u. Co. versunken.

Die neue Kirche wird den Namen Lutherkirche erhalten und kommt in den Stadtteil Stühlinger auf den Hohenzollernplatz. Die Kosten für Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus belaufen sich auf 600 000 Mark. Im Frühjahr 1913 wird mit dem Bau begonnen.

Freiburg, 3. Nov. Das Komitee „Konfessionslos“ in Berlin, das gegenwärtig in vielen Städten Deutschlands Kirchenaustrittsversammlungen abhält, veranstaltete am Donnerstag eine solche auch in hiesiger Stadt. Ca. 30 Personen erklärten am Schluß der Versammlung durch Einzeichnung in eine Liste ihren Austritt aus der Kirche.

Vom Feldberg, 3. Nov. Die Feldbergstraße ist auf der Strecke vom Bärenal bis zur Jägermatte wesentlich erweitert worden, so daß sich der Fußverkehr nunmehr glatt abwickeln dürfte. Im Winter wird die Post zum Feldberg wie bisher in der Frühe von Titisee ab- und gegen 3 Uhr mittags vom Hotel Feldbergerhof aus wieder zurückfahren.

Schopfheim, 3. Nov. Wie das „Markgr. Tagbl.“ erzählt, hat Herr Oberamtmann Dr. v. Seubert einen einjährigen Urlaub nachgeholt zur Regelung von Familienangelegenheiten, die zum Teil mit einem unlängst eingetretenen Todesfall zusammenhängen. Bis jetzt soll die Urlaubsbewilligung vom Ministerium noch nicht eingetroffen sein; sie ist indessen kaum zweifelhaft.

Willingen (N. Triberg), 3. Nov. Ein Mädchen ließ sich einen Zahn plombieren. Auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise trat Blutvergiftung ein, die den Tod des Mädchens zur Folge hatte.

Willingen, 3. Nov. Beim Rangieren eines Güterzuges verunglückte in Hornberg der hier stationierte etwa 40 Jahre alte verheiratete Bremser Baumert. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Gestern kürzte ein etwa zweijähriges Kind aus einem Fenster etwa 3 Meter tief auf den Gehweg und erlitt dabei sehr erhebliche Verletzungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. November.

Der Großherzog trifft, wie uns drähtlich gemeldet wird, heute vormittag 10 Uhr, von Badenweiler kommend, in Baden-Baden ein und fährt sofort zum Schlosse Baden. Heute mittag 12,56 Uhr wird das schwedische Königspaar in Baden-Baden erwartet.

Der Präsident der Oberrechnungskammer Wiell, Geh. Rat E. Glöckner wurde, wie im amtlichen Teil mitgeteilt wird, auf 1. Dez. ds. Jrs. in den Ruhestand versetzt und ihm vom Großherzog die goldene Kette zum Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Der Rücktritt des Präsidenten der Oberrechnungskammer ist schon vor einiger Zeit mitgeteilt worden. Geh. Rat E. Glöckner gehörte zu den tüchtigsten und kenntnisreichsten Beamten des badischen Staates. Er wurde als Kameralist schon früh in die Steuerdirektion berufen und nahm vorübergehend Anteil an der Einrichtung des eisen-lothringischen Steuerwesens nach dem Kriege 1870/71, kehrte dann wieder in den badischen Staatsdienst zurück und war u. a. als Ministerialrat und Kollegienmitglied im Finanzministerium tätig. Ein Augenleiden zwang ihn, aus seiner Stellung im Finanzministerium auszuschcheiden. Im Jahre 1882 übernahm er, indem er Kollegienmitglied des Finanzministeriums blieb, zugleich auch die Leitung der Steuerdirektion, bis er im Herbst 1884 mit dem Titel Geh. Referendar zum vorstehenden Rat (Ministerialdirektor) ernannt wurde. Gleichzeitig wurde er auch Mitglied der Verwaltungskommission der Militärmittelenkasse und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Witwenkasse für die Angestellten. Wegen eines Augenleidens mußte er aber seine Stellung beim Finanzministerium aufgeben und, da man einen so hervorragenden Beamten nicht verlieren wollte, wurde er im Jahre 1884 unter Entbindung von allen seinen Nebenämtern zum Steuerdirektor ernannt. In der Ausgestaltung der badischen Steuergegebung, insbesondere der Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer hatte Glöckner hervorragenden Anteil. Im Jahr 1892 wurde er zum Geh. Rat 2. Klasse, 1902 zum Staatsrat und 1903 zum Wirklichen Geh. Rat, mit dem Prädikat Erzellenz, und endlich im Jahr 1909 zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt. Geh. Rat Glöckner feiert im 75. Lebensjahr. Der zu seinem Nachfolger ernannte Geh. Rat Göller wurde im Jahre 1853 in Heidelberg geboren. Er war 1876 Kameralpraktikant, wurde 1882 Finanzassessor bei der Zollverwaltung, 1885 Finanzrat, 1890 Ministerialrat im Finanzministerium, 1898 Geh. Oberfinanzrat, 1899 Direktor der Amortisa-

tionsskaffe und 1902 Ministerialdirektor. Als solcher übernahm er nach dem Tode des Finanzministers Honell vertretungsweise die Leitung des Finanzministeriums bis zur Ernennung des jetzigen Finanzministers Dr. Rheinboldt. Vor zwei Jahren trat Geh. Rat Göller in den Ruhestand, aus dem er nun jetzt in den Staatsdienst wieder zurückkehrt. Es ereignet sich jetzt der ziemlich seltene Fall, daß ein zurückerhobener höherer Beamter wieder in den Staatsdienst zurückkehrt.

Frost- und Schneewetter wird aus vielen Teilen Deutschlands gemeldet. Auch in unserer Residenz sind in den früheren Morgenstunden des Sonntags vormittags die ersten Schneeflocken herniedergewirbelt, die allerdings noch nicht zahlreich genug waren, um die Straßen in ein Winterkleid zu hüllen. Aber nach diesem ersten Einbruch des Winters auch in Karlsruhe wird es wohl nicht mehr lange dauern, bis wir eines schönen Morgens aufwachen und Straßen und Dächer mit einer gleicheren Schneedecke überzogen sehen. Auch sind im gesamten Schwarzwald im Laufe des gestrigen Tages Schneefälle niedergegangen, die in den Frühstunden bis in die Niederungen herabreicheten. Bei rauhem Westwind sind die Temperaturen weiter gesunken. Von den obersten Gebirgslagen wird scharfer Frost und eine geschlossene Schneedecke von 15 bis 20 Zentimeter Mächtigkeit gemeldet; die Schneegrenze liegt bei 700 Meter. Die schweren Stürme der letzten Tage haben an den Telephon- und Telegraphenleitungen im hohen Schwarzwald erheblichen Schaden verursacht. Mächtige Wälder sind in den Waldungen dem Sturm zum Opfer gefallen. Die ergiebigen Niederschläge hatten ein weiteres Steigen der Gebirgsbäche zur Folge, doch ist das Wasser nirgendwo über die Ufer getreten. In den Abendstunden des gestrigen Sonntags wurde mehrfach Wetterleuchten am östlichen Horizont beobachtet.

Die Spätjahrmesse wurde gestern erstmals auf dem neuen Platz an der Durlacher Allee beim Stadt. Gaswerk eröffnet. Nachmittags drohte zwar einigemal das übliche „Mehwetter“ einzutreten, doch blieb die ziemlich gefallene Temperatur stets zückerin und verzagte den feindlichen Regen. Um die dritte Nachmittagsstunde begann es sich auf dem Meßplatz zu regen: Jung und Alt, Arm und Reich, fand sich nach alter Sitte dorten ein, viele aus Kauflust, viele aus Neugierde, es war zeitweise lebensgefährlich. Was diese von uns schon angeknüpft wurde, hat der gestrige Sonntag bekräftigt: die Altstadt hat durch die Messe — wenn auch nur kurze Zeit — eine geschäftliche Anregung erhalten, die ihr wohl aufrichtig zu gönnen ist. Die über die Messe eingerichtete Haltestelle der Elektrischen hat sich sehr gut bewährt; die letztere hat gestern sehr gute Geschäfte gemacht.

Das 41. Stiftungsfest des „Gesangvereins Badenia Karlsruhe E. V.“ wurde am Samstag im großen Saal der Festhalle durch ein Konzert gefeiert, das die Leistungsfähigkeit des Vereins im schönsten Lichte zeigte. Welches Ansehens sich die „Badenia“ hier erfreut, ist daraus ersichtlich, daß zu dem Festkonzert a. u. auch das Ehrenmitglied des Vereins, Großherzoglicher Erzellenz v. Brauer, sowie Finanzminister Rheinboldt, Oberbürgermeister Siegler, Generaldirektor Geh. Rat Roth, Geh. Hofrat Professor Brauer und der Obmann des Badischen Sängerbundes, Herr Adolf Wisser, erschienen waren. Der festlich erleuchtete Saal und seine Gallerie waren bis aufs letzte Plätzchen besetzt von einer mehr als tausendköpfigen Menge, die mit Entzücken den sorgfältig einstudierten Männerchören und Einzelvorträgen von Künstlern lauschte. Fürwahr, es ist doch etwas Schönes und Herrliches um den deutschen Männergesang und jedes Deutschen Herz muß freudiger schlagen, wenn es die stimmungsvollen deutschen Lieder in solch trefflicher Wiedergabe hört, wie sie am letzten Samstag durch die „Badenia“ erfolgte. Jeder einzelne Sänger ist hier mit Lust und Liebe bei der Sache und bemüht, sein Bestes zu geben, alle aber werden zusammengehalten von der umsichtigen und zielbewußten Leitung des Herrn Chormeisters Hugo Rahner. Wie jart und ausgeglichen weiß er mit seiner waderen Sängerschar das piano und wie machtvoll braufend das forte und fortissimo herauszubringen. Eine ganz besondere anzuerkennende Leistung war u. a. die nicht eben leichte Kantate für Soli, Männerchor und Orchester „Deutscher Heerhalm“, die sehr sorgsam einstudiert und mit schöner Wirkung zu Gehör gebracht wurde. Zum so guten Gelingen des Konzertabends trugen wesentlich bei die auserlesenen Gesangs-Einzelvorträge des Sopransängers Kalnabach (Tenor) und des Kontraltängers Wehbecker (Bariton). Auf der Höhe ihrer Aufgabe stand wie immer auch die Kapelle des 1. Badischen Leibregimentregiments Nr. 109 unter Musikmeisters Bernhagen Leitung. Nach Schluß des Konzerts durchhallte brausender Beifall den Saal. Bevor aber der Tanz in seine Rechte trat, wurde vom ersten Vorsitzenden der „Badenia“, Herrn Leo Kippe, eine Reihe von

nur das, was im jetzigen Augenblick am allernächsten lag und der Entscheidung bedurfte, wurde in Betracht gezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Sieg!

(Von unserer Spezialkorrespondenten auf bulgarischer Seite.)

Stara-Zagora, 25. Oktober.

(Bulgarisches Hauptquartier.)

Donnerstag fiel Kirklisse.

Dienstag abends war's, als man den Generalissimus Sawow hinüberholte. Nicht gern; denn man liebt ihn hier nicht, und er steht wegen Unterschlagung von Staatsgeldern unter Anklage. Aber Sawow gilt als der fähigste Offizier des Landes, und man kam nicht vorwärts mit dem Ansturm. Der General war also plötzlich aus Stara-Zagora verschwunden, und jetzt wußten alle, daß die Entscheidung gekommen sei. Donnerstag aber sieht er zur Mittagsstunde auf einmal wieder vor dem Hauptquartier und demonstriert behaglich mit breiten Gesten einigen Offizieren etwas. Dieses „Etwas“ — es ist Kirklisse. Im Eifer des Gespräches läßt er energisch die Finger auf den Handbällen drücken — äha, er hält sie, fühlt man, sie kommen nicht mehr los, die Türken. Und eine Stunde darauf wird das Bulletin verkündigt: Kirklisse ist gefallen. Alle haben es erwartet, so sicher war Bulgarien seiner Kraft, daß niemand zweifelte — und dennoch, es ist wie eine Befreiung, ist eine Bestätigung des starken Glaubens an sich selbst. Ein Tag nur — aber er gibt dem ganzen Volk seinen großen Auftrieb, so wie Sedan die Deutschen emporhob. Am Donnerstag, sagen die Leute hier und überall, sind sie zur ersten Nacht am Balkan geworden, haben sie den Platz eingenommen, auf dem fast ein halbes Jahrtausend lang ihre Erbfeinde, die Türken, standen. Kirklisse ist ihnen nicht ein Sieg, es ist der Sieg.

Unvergessliche Stunden, in denen sich Arbeit und Lebenszweck aller erfüllt! Lachen rufen die Männer es sich zu, Frauen küssen sich, der Schrei geht weiter: Kirklisse! In langen Zügen fahren die gefangenen Türken über diesen Boden, der einst ihr Eigen war, und die Menge erwartet sie, jauchzt ihnen das Wort in die Ohren: Kirklisse! Manche von den Besiegten fahren wild auf, stechen die Zähne, heulen, und ein schlanker Leutnant greift erschrocken mit der Hand nach dem Halse, als hätte das Wort wie eine Kugel ihn durchbohrt. Andere sitzen dumpf und vernichtet da, Wagh hat sie verlassen, ihr Schicksal erfüllte sich, es ist aus. Die meisten aber sehen gar nicht auf, halten nur den Leib brüt fester an sich gepreßt, und so fahren sie durch das Spalier der triumphierenden Sieger, immer wieder begleitet von dem braufenden Jubelruf: Kirklisse! Er verkündet ihre Schmach; sie sind nicht mehr, was sie waren, das Herrenvolk, das Siegenvolk; die Bedrängten von einst sind die Bedrängten von heute. Anatolien sind darunter und hagere Druzen und finstere Kurden, viele von ihnen sind in anderen Gefechten gefallen worden, wissen wohl gar nicht, was das ist, dieses Kirklisse, das man ihnen zuschreit — dennoch ahnen sie alle, es ist ihre Niederlage, es ist ihr Ende. Diese da vor ihnen sind jetzt die Angreifer, die Unwiderstehlichen, die Sieger!

Die Strategen erklären indes die Bedeutung des Sieges. Drei Verteidigungslinien gibt es für Konstantinopel; der Angelpunkt der ersten und stärksten war Kirklisse, woßbestigt, angeblich von einer ganzen Armee verteidigt. Die zweite, schwächere, wird da noch weniger widerstehen können, und die dritte liegt schon fast in Schußweite vor Konstantinopel, wo einst die bulgarischen Zaren hingenogen.ierzehn Tage, glaubte man hier, werde Kirklisse trocken können; dreifach größer veranschlagte man die Verluste; denn auch die Menschenleben waren genau in der Proportion des Krieges vorgefallen. Und nun sind zwei Drittel der Bulgaren noch gar nicht im Feuer gestanden, entrückten sich ungeduldig

Auszeichnungen verdienter Mitglieder bekannt gegeben. Es erhielten: Herr Karl Schaub für 25jährige Mitgliedschaft eine lobbare Brillantnadel, für 10jährige Mitgliedschaft Diplom und Sängerring die Herren Theodor Dünner, Christian Langenrich, Fritz Mad und Karl Schöffler. Auch an verschiedene passive Mitglieder wurde für 10jährige Zugehörigkeit zum Verein ein Diplom ausgegeben. Herr Leo Rippe, der seit neun Jahren erster Vorsitzender der „Badenia“ ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste mit dem Sängerring ausgezeichnet, der ihm vom zweiten Vorsitzenden mit einer ehrenden Ansprache überreicht wurde. Vom Sängerring „Freundschaft“ in Beierheim wurde der „Badenia“ zum 41. Stiftungsfeste ein Diplom überreicht. Dann aber war gegen Mitternacht der offizielle Teil beendet und die Leibgardiere spielten zur Polonaise auf.

Reiseleiterbildungsverein. Heute (Montag) abend 8 1/2 Uhr spricht im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 die bekannte Rednerin der „Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“ Frau Schriftleiterin Dittke Stein (Karlsruhe) über: „Gut und böse am häuslichen Herd und die Macht des Beispiels“. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen. (Siehe Interim.)

Karlsruher Streichquartett. Wegen Erkrankung von Hoffkonzertmeister Deman kann das für Montag abend angekündigte Konzert nicht stattfinden.

Unfall. Am Samstag, abends 11 1/4 Uhr, schoß ein lediger Schloßer von hier aus Uebermut in der Daglanderstraße mit einem Revolver; hierbei drang ihm die Kugel durch den linken Daumen. Auf der Polizeiwache Mühlburg mußte ihm ein Notverband angelegt werden.

Zwei Stiehwinden, in den rechten Handballen und rechten Oberarmen, erhielt ein lediger Maurer aus Heubach von einem Unbekannten, bei einer Schlägerei, die in der Nacht zum 4. November im Hofe der alten Brauerei Hof, Kaiserstraße 13/15, stattfand. Der Verletzte wurde ins städt. Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen sind zwar schwer; aber nicht lebensgefährlich.

25. Stiftungsfest-Konzert d. Zitherklubs Karlsruhe.

Vr. Karlsruhe, 4. Nov. In den Sälen der Gesellschaft Eintracht beging am Samstag abend der Zitherklub Karlsruhe die Feier seines 25jährigen Bestehens durch ein Festkonzert, an das sich ein Festakt mit Ball angeschlossen. Der Saal war dicht besetzt und auch die Gallerie, welche wegen des großen Andranges geöffnet werden mußte, war sehr gut besetzt. Der Zitherklub Karlsruhe hat, und das sei heute auch an dieser Stelle hervorgehoben, in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens in großem Maße dazu beigetragen, weitere Kreise unserer Stadt für das Zitherspiel zu gewinnen. Der Klub hat stets mit großer Tatkraft und Energie seine gesteckten Ziele zu erreichen versucht, und wenn er an seinem Jubeltage zurückblickt auf die geleistete Arbeit, so kann er voll und ganz damit zufrieden sein. Unter zielbewusster Leitung fand das Zitherspiel in dem Karlsruher Zitherklub immer die Pflege, die es ihm ermöglichte, Leistungen, wie die am Samstag geboten, zu zeigen. Als Mitwirkende verzeichnete das geschmackvoll zusammengestellte Programm Hr. Hildegard Baumann, Opernsängerin am Stadttheater in Colmar i. El., und Herrn Adolf Arnold, Zithervirtuos und Komponist aus Straßburg i. El. Für Hr. Baumann, die in letzter Stunde wegen Erkrankung ablagern mußte, sprang Hr. Guggmann, die Lehrerin von Hr. Baumann, ein. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Festmarsch, dem Zitherklub Karlsruhe zu seinem 25jährigen Bestehen gewidmet von Rud. Stössel. Unter Leitung von Herrn Hermann Thiemecke kam der Marsch sehr flott zum Vortrag. Gleich bei dem ersten Vortrag konnte man ein feines Zusammenspiel beobachten, das auch bei den späteren Darbietungen des Zitherspiels, dem charakteristischen Tonstück „Ein Sonntag in Tirol“ und „Frauenlob“ Konzert-Mazurka besonders in Erscheinung trat. Man erkannte bei Wiedergabe der einzelnen Stücke sofort die gute Schulung und das eifrige Bestreben jedes einzelnen, die Feinheiten des Zitherspiels in erschöpfender Weise aus dem Instrument herauszuholen. Eine vorzügliche Wiedergabe fand namentlich „Ein Sonntag in Tirol“, charakteristisches Tonstück von Ruzer. Herr Thiemecke leitete mit fester Hand den Chor und führte ihn sicher über alle gefährlichen Klippen hinweg. Bei dem Spezialchor „Waldbesuch“ von Joh. Bugh entpuppte sich Herr Baumann jun. als ein ausgezeichneter Violinist, der den Chor mit viel Geschick begleitete.

Mit großem Interesse sah man dem Auftreten des Zithervirtuosen und Komponisten Herrn Adolf Arnold aus Straßburg i. El. entgegen. Er spielte zunächst „Weihgezug“ von Joh. Hauptlein und dann zwei eigene Kompositionen, „Ab-

schied von Tegernsee“ und „Mazurka phantastique“. Herr Arnold ist ein Meister seines Instruments und verfügt über eine große Fingerfertigkeit. Sein feines, ausgeprägtes Spiel fand stürmischen Beifall, so daß er schließlich eine Zugabe geben mußte. Hr. Guggmann, die im Konzertsaal längst keine Unbekannte mehr ist, trug die Arie aus „Hugenotten“ mit dem reizenden Lied „Ja, niemand hat's gesehen“ dankend quittierte. Herr Herrm. Knierer begleitete mit großem Verständnis die Solistin am Flügel. Der Zitherklub Karlsruhe kann mit diesem Konzert in jeder Hinsicht zufrieden sein. An das Konzert schloß sich ein Festakt an, bei dem mehrere verdienstvolle langjährige Mitglieder ausgezeichnet wurden. Die Feier verschönernten einige Vorträge des Viederhaller-Quartetts. Der Festball vereinte die Mitglieder und Gäste des Klubs noch lange in fröhlicher Stimmung.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Hannover, 3. Nov. (Tel.) Geheimer Kommerzienrat L. Jänede, der Seniorchef der Firma Gebrüder Jänede und Verleger des „Hannoverschen Courier“, ist gestern abend gestorben.
München, 3. Nov. (Tel.) Schriftsteller Anton Frhr. von Perfall ist gestorben. (Anton von Perfall wurde am 11. Dezember 1853 in Landsberg i. B. geboren. Er verfasste viele Romane (Münchener Kindeln etc.), Novellen usw.)

Vermischtes.

Stuttgart, 4. Nov. (Tel.) Bei der Oberleitung des Gordon-Bennett-Wettfliegens ist von Petersburg auf eine Anfrage über den vermischten Ballon „Düsseldorf II“ (Führer John Watts) folgende Meldung eingelaufen: Ueber die vermischten Luftschiffer fehlen Nachrichten. Wahregeln zur Auffindung sind ergriffen durch Benachrichtigung der Behörden am Baltischen Meer und in Finnland. Auf alle anderen Anfragen ist eine negative Antwort eingegangen.

Wien, 3. Nov. (Tel.) Unter Beteiligung von etwa 5000 Personen fand heute in der Stadthalle in Anwesenheit der Spitzen der Behörden die 50 jährige Jubelfeier des Ganes Rheinheffen der Deutschen Turnerschaft statt. Das Gut Heil aus Kaiser und Großherzog brachte Turner Weigel-Mainz aus. Die Festrede hielt Gauverreter Schulz-Döhlen. Es folgten weitere Festansprachen und festliche Veranstaltungen.

P.O. London, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Der ehemalige Leutnant Edmund Niemela ist gestern durch Gerichtsbeschluss zur Auslieferung verurteilt worden, die von deutschen Behörden bei der englischen Regierung wegen der Beschuldigung des Fallschirms gefordert worden war. Niemela, ein ehemaliger württembergischer Leutnant, spielte eine Rolle im bekannten Wetterkrieg-Prozess und sein Name wird auch in der Affäre des bekannten Baron Korff-König alias Stallmann genannt.

Wien, 3. Nov. (Tel.) Als heute zwei Räuber auf der Straße verhaftet werden sollten, kam es zu einem Kampf zwischen diesen und den Polizeimännern, wobei ein Polizeihauptmann und ein Räuber getötet, ein Polizeioffizier und ein anderer Polizeibeamter schwer verwundet wurden.

Unfälle.

Wien, 3. Nov. (Tel.) Ein Anhängewagen eines elektrischen Straßenbahnzuges, der wegen schlechten Funktionierens einer Bremse außer Betrieb gesetzt werden sollte, entriß sich heute vormittag um 10 1/2 Uhr beim Vostuppeln an einer abschüssigen Stelle der Berliner Straße den Händen der Haltennden und glitt, nur mit einem Schaffner besetzt, immer schneller und schneller die Berliner und die Neue Straße hinab, bis er auf dem Alten Markt aus dem Gleise sprang und in ein großes Schaufenster hineinrakete, das vollständig zertrümmert wurde. Der Vorderperron des Wagens wurde schwer beschädigt und mehrere Personen verletzt. Der Schaffner erlitt einen Armbruch, eine Frau einen so schweren Schädelbruch, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird, ein junges Mädchen, eine schwere Hüftverletzung, eine andere Frau einen Oberarmbruch. Auch mehrere Straßenpassanten wurden verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Fünf Personen wurden ins städtische Krankenhaus gebracht.

Düsseldorf, 3. Nov. (Tel.) Auf der Straße Hausmeis-Ueberdingen der Rheinischen Bahngesellschaft ereignete sich heute nachmittags in einer wenig übersichtlichen Kurve zwischen Stratum und Latum-Bank ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Sonderzug und einem Güterzug. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei den Sonderzug führende Aufsichtsbearbeiter und ein Passagier des Güterzuges schwer verletzt.

London, 3. Nov. (Tel.) Heute früh um 2 Uhr entstand ein Brand in dem großen Warenmagazin

von John Barter in Kensington, dessen man erst um 7 Uhr Herr werden konnte. In dem Magazin haben zahlreiche Angehörige ihre Schlafstätte. Nach den bisherigen Feststellungen haben vier weibliche Angehörige, die aus den Fenstern gesprungen waren, den Tod gefunden; elf wurden schwer verletzt, darunter ein Feuerwehmann.

Ottawa, 3. Nov. (Tel.) Ein kleiner Passagierdampfer scheiterte auf der Fahrt von Montreal nach Balley Field während eines schrecklichen Sturmes auf dem See Saint Louis. Sechzehn Passagiere, Männer, Frauen und Kinder, ertranken. Nur vier sind gerettet.

Guerrero (Mexico), 3. Nov. (Tel.) Die Städte Roschitzlan und Quechultenango sind am Donnerstag durch infolge wolkbruchartigen Regens eingetretene Ueberschwemmungen fast völlig zerstört worden. Flüchtlinge melden, daß ein Viertel der Einwohnererschaft umgekommen sei.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Petersburg, 2. Nov. Man glaubt hier, daß der von dem Warschauer Appellhof zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilte deutsche Leutnant Dahm, der bekanntlich gegen Kaution aus der Haft entlassen wurde, demnächst begnadigt wird.

Zu San Giulianos Besuch in Berlin.

Rom, 3. Nov. Der „Corriere d'Italia“ schreibt zum Besuch San Giulianos in Berlin, daß der Besuch, obgleich er nur als Höflichkeitssakt angekündigt war, hinsichtlich der internationalen Lage, besonders des Friedens, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben könne, umfomehr, da die Kabinette von Berlin und Rom seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan eine einträchtige (concorde) diplomatische Aktion verfolgt haben, um den Konflikt möglichst zu lokalisieren.

München, 3. Nov. Der italienische Minister des Aeußern Giuliano ist auf der Durchreise nach Berlin um 2 Uhr 5 Min. eingetroffen, von zahlreichen Mitgliedern der italienischen Kolonie stürmisch begrüßt. Der Minister dankte für die Kundgebung, die dem Vaterlande geteilt, und schloß mit einem Hoch auf den König. Die Weiterreise erfolgte um 2 1/2 Uhr.

Zur Erkrantung des russischen Thronfolgers.

Petersburg, 3. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: In den ersten Tagen seines Aufenthaltes in Pselowetsch machte der Thronfolger bei einem Sprung in ein Boot einen zu weiten Schritt. Ungefährnd machten sich keine Folgen des Sprunges bemerkbar, doch ist es diesem Zufall zuzuschreiben, daß am 20. September in ein tiefen Weichengeden ein schmerzhaftes Geschwulst auftrat, das durch einen Bluterguß in die Bauchhöhle erfolgt war. Bei entsprechender Behandlung wurde der Bluterguß nach 3 Wochen so unbedeutend, daß der Patient Versuche zum Stehen machen konnte. Am 11. Oktober fiel der Thronfolger beim selbständigen Gehen infolge einer unvorsichtigen Bewegung hin. Dadurch wahrscheinlich erfolgte ein erneuter Bluterguß in der Nacht auf den 15. Oktober, der sich auf die ganze linke Weichengeden ausdehnte und dessen innere Grenze über die mittlere Linie des Bauches hinausragte. Die natürliche Folge so großer Blutergüsse ist eine bedeutende Blutarmut, die bisweilen eine langwierige Heilung erfordert und auch lange die freie Bewegung des Beines erschweren kann.

Spala, 4. Nov. Der Thronfolger hat den gestrigen Tag gut verbracht und fröhlich gespielt. Der Appetit ist etwas besser. Die Temperatur des Thronfolgers betrug gestern abend 37,3, der Puls 120.

Spala, 3. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind aus Moskau hier eingetroffen.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trankkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser
Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt.
Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei.
Brunnenerwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
Es Wasser ist nach meinen Erfahrungen das beste aller Heilwässer und dabei so mild, dass ich es gerne verordne.
Dr. med. W. I. B.
In Karlsruhe in Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Pädagogium Schmidt u. Wiehl
** Karlsruhe ** Baischstraße 8. ** 17594
Vorbrg. zum Uebertritt in Gymnasien und Realschulen, zum
Einjähr. u. Fährlich-Ex. z. Abitur. Prosp. fr.

über diese Zurücksetzung. Eine Woche ist es erst, seitdem der Krieg ausbrach, und auf die Stunde genau gab es wieder ein Hochamt. Aber das erste heiligste den Krieg, das zweite dank schon für den Sieg. Eine Woche nur — und ungeheuer die Esfolge, die Schnelligkeit des Ansturmes! Wie eine eiserne Dampfwalze geht Bulgariens Heer über Magdonien hin, und die Kleinen Zählungen auf den Landkarten werden hier immer vorwärts gesteckt. Weiter von der alten Grenze, näher zu Konstantinopel, der einstigen griechischen Kaiserstadt. Die Kundigen und Wissenden, die Generalstabler und Offiziere, und die Erfahrensten von allen, die Kriegskorrespondenten, erläutern den Erfolg, erklären ihm mit militärischen Fachausdrücken, und das jeweils angesammelte Volk hört ihnen aufmerksam zu. Aber die Wahrheit ist, daß der Sieg gar nicht in den Vorbereitungen und Plänen steckt, sondern im Volke selbst. Bulgarien siegte, weil es diesen Krieg wollte als seinen Lebenszweck, als Wurzel künftigen Reichtums, künftiger Größe. Für diesen Krieg arbeitete es, und alle die Rüstungen, alle Tüchtigkeiten, Talente und Heroismen, sie sind doch bloß Wirkungen des einen bulgarischen Geistes, der diesen Sieg wollte — und ihn strecker wollte als die Türken. Vor Kirklisse wurde Bildungsdrang, Zähigkeit, Muthierheit und Talent belohnt; es war die Quittung für eine sehr lange Rechnung. Das spüren alle hier, daß solche Siege kein Zufall sind, sondern vorher errungen und erobert, der Preis der größeren Tüchtigkeit. Der Krieg stellt mit schrecklicher Deutlichkeit fest, was der Frieden leistete. Und im Hauptquartier, wo alle Räder ineinandergreifen, alles klappt, alles zur Stelle ist, ein jeder an seinem Plaze, hier, wo nichts tot und alles vorhergesehen ist, von einer Armeekorpsleitung bis zu den Kuverts im Zensurbureau, hier wird es jedem Unbefangenen klar, weshalb Kirklisse fiel.

Dennoch — das es so rasch fiel, hat überrascht. Am die Türken war noch die Furcht von früheren Schlachten, die Erinnerungen von Plewna und vom Schiplapaz, und alle sind erstaunt, daß die alte Zähigkeit so sichtlich abgedrückt ist. Das

unbedingte Vertrauen von einst, der Zusammenhalt zwischen Offizieren und Mannschaft scheint verschwunden, und man sieht gefangene Bataillone, tadellos, als kämen sie von einer Parade — und sie haben kapituliert, fast ohne Schuß. „Wir wurden überumpelt“, erzählt ein Offizier. „Unser Detachement glaubte den Feind noch weit. Als wir gerade Kaffee tranken, waren die Bulgaren schon da! Ich hatte nicht mehr Zeit, mir den Mantel anzuziehen. Wir wußten sofort, daß wir verloren seien. Wir haben immerhin unsere ganze Munition abgeschossen, bevor wir uns gefangen gaben!“ Der Leutnant setzt sich abschlendend wieder zum Kaffee; diesmal ist er sicher, daß die Bulgaren nicht überraschend kommen, denn sie sind schon überall da, umfieren ihn neugierig. Und langsam stüßert er mir Deutsch zu, damit die Bulgaren ihn nicht verstehen: „Es ist unbegreiflich, wie sie sich geschlagen haben! Ein jeder, als ob er zehn Männer in sich hätte! Zehn! Einen sah ich, der mit der bloßen Hand das Bajonett eines unerer Soldaten niederbog! Sie können sich das nicht vorstellen! Und dazu lachten manche! Lachten! Es war unheimlich!“ Es tröstet den Türken, er nippt wieder vom Kaffee und schaut mit verschleierten Augen ins Leere.

Der König ist jetzt wieder in Staro-Zagora, spricht mit den Gefangenen tröstend und bestärkt durch seine Anwesenheit den Geist. Er ist sich des historischen Augenblickes wohl bewußt, wie ja alle hier wissen, daß es seit Donnerstag ein anderes, großes Bulgarien gibt. Der deutsche Prinz und österreichische Offizier, der jetzt als zweiter Jar-Beireiter die Balkanflawen emporgehoben hat, ist ersichtlich bestrebt, würdevoll und Leutselig zugleich zu sein. Das Erste gelingt ihm besser, entspricht mehr seinem Wesen, das immerzu Distanz von den Menschen hält. Wie er mit den gefangenen Offizieren spricht, bemerkt man, daß sie recht unzufrieden und verlegen scheinen; er freilich hat die doppelte Sicherheit des großen Herrn und des Siegers. Und beim „Tebeum“ hat man auch die deutliche Empfindung, daß er und sein Gott gewissermaßen für ihn im selben Range sind ...

Der Sieg, es ist ja sein Sieg auch, ist nach der Königskronung die wahre Krönung seines erstaunlichen Lebens, der stolze Höhepunkt, er hat Bulgarien so weit geführt — jetzt schon nach Kirklisse, und nun Tag für Tag wohl noch weiter! Was er schuf, es ist in einer Woche offenbar geworden, von allen Scheinwerfern des Ruhmes bestrahlt. Bald wird er noch weiter ziehen, wird, wie dies ganze Hauptquartier, dem Siege nachreisen, den es bereiten hilft. Jetzt aber wartet er, warten alle hier auf die Bewunderten von Kirklisse. Die meisten werden wohl weiter gebracht — nach Philippopol, wo die Königin in den Spitälern ihre Kriegsarbeit leistet und der Wiener Operateur Prof. Clairmont ihr als Generalstabschef des Lebens dient. Ferdinand aber wird bald mit seiner Suite in Kirklisse einziehen.

In die Ruinen von Kirklisse; die Stadt der „niezig Kirchen“ ist ja niedergebrannt. „Lofengrad“ heißt sie bulgarisch, die Weingartenstadt; denn sie liegt an sanfte, weite Rebhänge geschmiegt. Einer davon, der „459 Meterhögel“, hat in heller Mondnacht die Entscheidung gesehen. Dort standen die Türken, überall zwischen den Weinstöden schritten sie, und ihre Stiefel zertraten die großen Trauben, mit denen dieses Jahr gesegnet war. Es ist nicht leicht, dort zu gehen, man stolpert, der Schritt verfährt sich, und noch schlimmer geht es sich da, wenn die Äugeln furren und nirgends eine Deckung winkt. Mit der Nacht kamen die Bulgaren; im Lichte des Vollmondes sahen die Türken den Feind näher und näher kommen, unten aus der Türkenstadt heulte in das Knattern der Gewehre und das Dröhnen der Geschütze das Gebell der Hunde. Die Türken schossen — aber vergebens, sie konnten das Verhängnis nicht aufhalten, schon war ihr Feind bei ihnen, schon können sie seine Geschlechter ausnehmen, und nun ist er bereits da; fällt auch einer, ein anderer tritt über ihn; mitten durch die silberglitzernden Weingärten zu ihnen empor! Nun gilt kein Schuß mehr, schon packen Hände, greifen, zerren, stoßen, Mann ringt mit Mann, Körper pressen sich, die Bajonette stechen hierher, dorthin, in

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 4. Okt. Das „Neuerliche Bureau“ meldet: Die Pforte bittet die Mächte um ihre Vermittlung zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 3. Nov. Während die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Thrazien erkennen lassen, daß dort dem Vordringen der Bulgaren Halt geboten wurde und daß allem Anscheine nach die Türken sogar Vorteile bei Wisa errungen haben, gilt die Lage Mazedoniens als hoffnungslos, nachdem das fünfte Korps durch die Serben bei Kumanovo vernichtend geschlagen und das zu Hilfe eilende sechste Korps von den Bulgaren ist. Die Trümmer beider Korps sind später infolge blinder Panik gesunken, sodas der Weg nach Saloniki den Verbündeten offen liegt. Zugleich mit der Vernichtung der Warda-Strumitza-Armee wurde die den Griechen gegenüberstehende Armee besiegt, sodas am Mittwoch den Griechen keine irgendwie nennenswerte Streitkräfte entgegengestellt werden konnten. Dazu kommt, daß die griechische Flotte bedeutende griechische Banden auf der Halbinsel Chalkidiki organisierte, deren Wachtfeuer bereits auf den Höhen über Saloniki zu sehen waren. Sie erwarteten allem Anscheine nach den Anmarsch der griechischen Armee, um in Saloniki einzudringen. Dort sollen sehr bedenkliche Zustände herrschen. Verschiedene Wortdaten versetzen die Bevölkerung in Angst. Auch die europäische Kolonie befürchtet das Schlimmste und erwartet deshalb flehentlich fremde Kriegsschiffe. Angeblich sind 30 000 Flüchtlinge aus Mazedonien in Saloniki, meist Gefindel, von dem man Plünderungen befürchtet. Seit gestern nacht sind hier wieder Regengüsse abgegangen, die die Operationen in Thrazien erschweren dürften; doch ist die Stimmung gebessert.

Konstantinopel, 2. Nov. Hussein Hilmi Pascha ist nach Wien abgereist. Der Minister des Aeußern Noradunghian gab ihm zu Ehren ein Diner, an dem das gesamte diplomatische Korps teilnahm.

Konstantinopel, 2. Nov. Abdul Hamid, der hier eintraf, ist wie gemeldet wird, heute früh an Bord der „Loreley“ durch ein türkisches Dampfboot nach dem Palaste Beylesbey übergeführt worden. Mittwoch mittag holte ihn ein von Oberleutnant Bekler kommandiertes Boot in Saloniki vom Kai ab. Nach Besteigen des Bootes sprach Abdul Hamid seinen Dank aus, welchen er an Bord der „Loreley“ dem Kommandanten, Kapitänleutnant v. Arnim und dem ersten Offizier, Oberleutnant Kose, wiederholte. Er sagte auf Französisch: „Ich danke Seiner Majestät dem Kaiser sehr für die Freundschaft, die er mir auch in diesen dunklen Tagen beweist.“ — Die „Loreley“ verließ um drei Uhr nachmittags Saloniki. In Begleitung Abdul Hamids befanden sich seine zwei Hauptfrauen und zehn Nebenfrauen und Dienerinnen, welche mit ihm zusammen die Offiziersmesse der beiden Offiziersstammern des Ahterbeds bewohnten. Dazu kamen noch sein siebenjähriger Sohn Mehmed Mid Efendi, vier türkische Offiziere des militärischen Gefolges, drei Eunuchen, zwei Diener und zwei Köche. Auch bei den Mahlzeiten auf der „Loreley“ war der Eyzultan heiter und ausschließlich Familienwater; er aß und schlief sehr gut. Einmal nahm er den Kat des Stabsarztes Közweg in Anspruch, der auch eine Kadine behandelte. Das Bettler war regnerisch. Mit regem Interesse verfolgte Abdul Hamid die Bewegungen dreier griechischer Torpedoböote, die der „Loreley“ begegneten. Er äußerte sich wiederholt sehr befriedigend über die Fahrt, ebenso die Mitglieder des neuen Ministeriums Damad Reis Hilmet Pascha, der Schwiegersohn des Sultans, und Damad Scherif Pascha, die nach Saloniki gekommen waren, um Abdul Hamid abzuholen. Aus den Gesprächen des Eyzultans ist erwähnenswert, daß er sagte: „Ich habe jetzt erst den Tod des Freiherrn v. Marschall erfahren; ich bitte Sie, seiner Gattin meine aufrichtige Teilnahme zu dem Verluste meines Freundes zu übermitteln.“

Konstantinopel, 4. Nov. Die Beförderung Abdul Hamids auf der „Loreley“ wird in türkischen Kreisen teils günstig beurteilt, teils gegen Deutschland auszunutzen versucht.

Konstantinopel, 4. Nov. Das Schreckgespenst des Fremdenmassakers steht jetzt greifbar vor Augen. Furcht schleicht durch die Straßen und es bedarf nur eines unbedeutenden Anlasses, um eine Panik herbeizurufen.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Sofia, 3. November. Seit gestern früh wird Adrianopel beschossen. Es waren Gerüchte verbreitet, daß die Festung bereits kapituliert, die Gerüchte sind jedoch amtlich noch nicht bestätigt worden. — Mehrere bulgarische Aeroplane umkreisten Adrianopel zwecks Rekonnozierungen.

Konstantinopel, 3. Nov. (1 Uhr nachmittags.) Aus Adrianopel eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß die Stadt

das weiche, zuckende Fleisch, doch nur rasch, es ist nicht Zeit, gründlich zu töten! Blut und Wein mengen sich auf dem Boden, und es heißt fest auftreten, ein Ausgleiten über einen Weinstock ist der Tod; man wird zermalmt, erschlagen; aber es geht vorwärts. Jetzt kommt der Nord nicht mehr aus der Ferne, sein Antlitz zeigt sich, es ist der Mann, der töten will, wenn er nicht getötet wird. Und so vergeht diese grauenvolle Nacht. Heulen, Jammern, Kreischen, Köcheln, Schreien, überläßt vom Donner der Geschütze, ängstlich klaffen die Hunde, der Jörn tobt, die Angst gelst, alle Höllen sind losgelassen und tanzen da oben in der lauen weißen Nacht zwischen den Nebeln. Und dann — dann sind die Bulgaren auf dem Gipfel hier, sind auf allen Weinbergen, die Türken fliehen, und nun geht es hinein, in die Stadt; sie brennt, sie ist vernichtet, aber sie ist nicht zu teuer erkauft, denn sie ist der Sieg, und die Nebeln, die da oben wachen werden, besprengt mit Blut, sie bedeuten den süßen Wein des Triumphes.

Weithin wälzt sich die Armee der Besiegten! Es gilt, Zeit zu gewinnen für ihren Rückzug, bis sie die nächste Deckung erreicht. So stehen denn ein paar tausend Türken noch in der Stadt, halten den Sieger auf, denn er benötigt Zeit, sie niederzutreten. Sie opfern sich, wie sich die anderen opfereten. Dennoch anders. Die Türken fielen für ihre Vergangenheit, die Bulgaren für ihre Zukunft. Allerdings — für die Leichen, deren Hände die Nebeln umfaßt halten, mag dies wohl gleich sein. War einer darunter, der sie so fest umklammerie, daß er nicht loszureißen war. Denn die Traube — sie war das Leben, das er verließ. Und so liegen sie alle zusammen, Freunde wie Feinde, da der Tag anbricht, sanft, milde, mit einer lächelnden Sonne. Sie sieht den Einzug der Sieger, die Flucht der Besiegten, den Heroismus jener, die starben, um diese Flucht der anderen zu ermöglichen. Sie sieht auch den Raub des Volkes, die wilde Lust seiner Freude am blutigen Preise.

So fiel Kirklisse.

Rudwig Bauer.

in der Linie von Abunur, nördlich, von Kemel, nordwestlich, und von Kujunk, westlich von Adrianopel eingeschlossen ist. Es herrscht verhältnismäßig Ruhe. Es kam zu einem Zwischenfall, als bulgarische Flüchtlinge ausbrechen wollten. Die türkischen Truppen hinderten sie durch Gewehrfeuer an der Ausführung ihres Vorhabens. Der österreichisch-ungarische Konsul hat Maßnahmen getroffen, um die österreichisch-ungarische und die deutsche Kolonie im Notfall zu schützen. Es heißt, daß die türkischen Soldaten auf ihrer Flucht die Geschäfte in Hasloj geplündert hätten. Ein türkischer General wurde von seinen Soldaten mißhandelt.

Zur Schlacht bei Zule-Burgas.

Wien, 3. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ bei der bulgarischen Armee meldet von gestern: Die in der Schlacht von Zule-Burgas-Wisa geschlagene türkische Armee zieht ihren Rückzug entsprechend den beiden Hauptkampfsgruppen im großen und ganzen auf zwei Linien, nämlich über Thorslu und westlich von Saraz fort. Die nördliche Kolonne verläßt die Linie über Karaj auf Strana, die südliche jene auf Kataldischa zu gewinnen, um in den dortigen besetzten Stellungen nochmals einen Widerstand zu versuchen. Die unmittelbar nach dem Kampfe in voller Auflösung gestückelten Truppen haben, durch das Eintreffen zweier türkischer Divisionen westlich Strana und bei Kertestoej unterzogen, sich teilweise zu sammeln begonnen. Die Bulgaren sind bestrebt, durch Vorschieben ihrer Vorposten über Saraj nach Strana und Kertestoej den Türken den Rückzug zu verlegen. Das Vordringen der Bulgaren erlitt eine Verzögerung durch die Kämpfe im Waldgebiet südlich Wisa, es wird jedoch nach Zurückwerfen der dort befindlichen türkischen Truppen mit größter Energie weiter vorgeschoben werden. Im Kampfe bei Zule Burgas wurde eine türkische Division von dem Gros der Armee nach Süden abgedrängt und zerstreut. Die Eisenbahnverbindung der Türken nach Kataldischa und mehreren anderen Stellen ist unterbrochen. Die Grausamkeiten, welche die Türken auf ihrem Rückzuge verüben, sind entsetzlich. Alle Dörfer werden niedergebrannt, alle Christen ermordet. Dutzende von Frauenleichen findet man mit aufgeschlagenen Leibern. Namentlich die anatolischen Redijs hausen wie wilde Tiere.

Konstantinopel, 3. Nov. „Jeni Gazetta“ will erfahren haben, daß die Bulgaren wegen der schwierigen Lage der bulgarischen Armee zwischen Zule Burgas und Wisa beschloßen hätten, durch Heranziehung der Truppen von Kirklisse die Ostarmee zu verstärken. Die Verteidigung der Grenze überließen sie den Truppen der dritten Klasse.

Konstantinopel, 3. Nov. Gestern abend ist hier amtlich bekanntgegeben worden, daß nach einer Depesche aus dem Hauptquartier vom 1. November abends die Armeevorsitzenden, die sich im Zentrum des linken Flügels befanden, Befehl erhielten, ebenfalls ostwärts vorzugehen.

Konstantinopel, 3. Nov. Die „Agence Havas“ meldet von hier am 2. November, 9 Uhr abends: Die Bulgaren haben bei Zule Burgas den Sieg davongetragen.

Konstantinopel, 4. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß sich die türkische Armee genötigt sah, sich auf die Thatschaldschaklinie zurückzuziehen.

Konstantinopel, 4. Nov. Kobosko ist von den türkischen Truppen geräumt worden.

Sofia, 3. Nov. (M. B.) Unbestätigte Gerüchte besagen, Torgut Pascha sei mit einer Division auf der Höhe östlich von Saraj von den Bulgaren eingeschlossen worden. Er habe sich jedoch nach verzweifeln Kampfe durchgeschlagen und auf Thatschaldschak zurückgezogen.

Sofia, 4. Nov. Die bereits bei Thorslu angelangte bulgarische Armee ist dem Feind hart auf den Fersen.

Die Kämpfe an der serbisch-türkischen Grenze.

Belgrad, 3. Nov. Der König ist gestern nachmittag mit dem Ministerpräsidenten Pashitsch in feierlicher Weise in Uestüb eingezogen. Die Einnahme von Preizend wird amtlich bestätigt.

Belgrad, 4. Nov. Nach einem amtlichen Berichte gestaltete sich der Einzug des Königs Peter in Uestüb sehr feierlich. Zum Empfange des Königs, der in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Präsidenten der Stupitschina eingetroffen war, hatten sich der Kronprinz Alexander und Prinz Georg eingefunden. Der König wurde vom Bürgermeister namens der Bevölkerung begrüßt und er erklärte, daß es ihm mit Freude erlaube, die allerbester Residenz betreten zu können. Namens der türkischen Bevölkerung begrüßte der frühere türkische Bürgermeister Reshid der König mit den Worten: Die Türken haben Uestüb mit dem Schwerte erobert, aber es ist durch das Schwert wieder verloren! Der König erwiderte, unter der Regierung würden die Türken in Freiheit leben und sich wie die Bevölkerung friedlich dem Fortschritt hingeben können. Sodann ergab sich der König mit seiner Begleitung unter den Ovationen der Bevölkerung nach der serbischen Richtung.

Belgrad, 3. Nov. Es verlautet, daß Issa Woljetinac sich mit 15 000 Albanesen den serbischen Truppen ergeben habe.

An der griechisch-türkischen Grenze.

Athen, 3. Nov. Wie hier bekannt gegeben wird, hat die Stadt Prevesa im Golf von Arta kapituliert.

Athen, 3. Nov. General Sapundjalis meldet Einzelheiten über die Besetzung der Prevesa beherrschenden Höhen von Nicopolis. Danach begann der Angriff auf die türkische Armee, die sich bei Prevesa verschanzt hatte, heute nacht um 2 Uhr. Die Griechen eroberten die Höhen von Nicopolis und sprengten eine türkische Batterie in die Luft. Die türkischen Soldaten und die Bahi-Wozugs ergriffen die Flucht und wurden von den Griechen verfolgt. Ein türkisches Torpedoboot wurde im Golf von Arta beschossen. Die Griechen machten 450 Gefangene.

Athen, 4. Nov. Der Kronprinz telegraphierte aus Kotschana: Eine starke feindliche Nacht hatte sich bei Jendize nördlich von Saloniki verschanzt. Nach erbittertem Kampfe der den ganzen Freitag und Samstag von früh 6 Uhr bis nachts 10 Uhr dauerte, wurde Jendize erobert.

Montenegro im Kampf.

Konstantinopel, 3. Nov. Nach einer Depesche des Kommandanten der Westarmee vom 30. Oktober ist bei einem Angriff, der nördöstlich von Stutari gegen montenegrinische Truppen in Stärke von über 4300 Mann unternommen wurde, der Feind zerstreut worden. Mehr als 1000 Montenegriner wurden getötet. Ein Hauptmann und 8 Mann wurden gefangen, eine Anzahl von Gewehren und Zelten, sowie Munition erbeutet.

Kjefa, 3. Nov. Trotz des anhaltenden Artilleriefeuers der Türken gelang es gestern einer montenegrinischen Brigade von ungefähr 3000 Mann, die Bojana auf einer Pontonbrücke zu überschreiten.

Kjefa, 3. Nov. „Glas Crnogorca“ spricht der Gemahlin des deutschen Gesandten von Ehardt den Dank für ihre großen Bemühungen um die montenegrinischen Verwundeten aus.

Auf Areta.

Athen, 3. Nov. Wie aus Canea gemeldet wird, soll bei der Abfahrt des griechischen Dampfers „Thessalien“, auf dem sich 800 kreische Milizsoldaten befanden, um am Kampf gegen die Türken teilzunehmen, der englische Konsul Protest gegen den Transport der Kreter eingeleitet haben. Hierauf hat der Kommandant des russischen Stationschiffes die „Thessalia“ bestiegen und gegen die Intervention des englischen Konsuls protestiert und erklärt, alle an Bord befindlichen Kreter seien griechische Staatsangehörige und der Konsul habe kein Recht, sie an der Erfüllung ihrer Pflicht zu hindern. Hierauf habe er zu dem Kapitän gesagt, das Schiff sei frei und könne sofort ab dampfen.

Das Spiel der Großmächte beginnt.

Paris, 3. Nov. Der „Temps“ erklärt, die Balkanstaaten wüßten, daß ihre eventuelle Festsetzung in Saloniki oder in einem Adria-Hafen in Wien Beunruhigung hervorzurufen werde. Die Triple-Entente brachte dieser Eventualität eine günstige Stimmung entgegen, der Dreiebund frage sich, ob er den Balkanstaaten gegenüber nicht irgendwelche Interessen zu vertreten haben werde, was bei einer Macht der Triple-Entente nicht der Fall sei. Das Blatt richtet dann an die Balkanstaaten die dringende Mahnung, in enger Fühlung zu bleiben und ihre im Frühling dieses Jahres getroffenen Vereinbarungen und die gegenwärtige Lage auszugestalten. Wenn ihnen dies gelänge, so werde ihre Verhandlungsfähigkeit eine zehnfach stärkere sein. Sie hätten einen glänzenden Erfolg errungen, aber das geringste Schwanken werde ihr Verderben werden.

Petersburg, 4. Nov. Stojzyn erklärte in der „Nowoje Wremja“, die Bulgaren müßten sich mit ihrem Vormarsch beifügen, auch Rußland müsse auf der Hut sein. England sei zwar mit Rußland befreundet, doch seien Ägypten und Syrien so verführerische Federbissen, daß es Kamil Pascha vielleicht gelingen werde, England gegen Rußland auszuspielen.

Die Flottenmobilisation der Großmächte.

London, 3. Nov. Große Aufregung herrscht in Chatham infolge der Austellung zahlreicher Telegramme der Admiralkommando, durch die die auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften an Bord der Schiffe zurückberufen werden.

London, 3. Nov. Ebenso wie für Chatham sind für die Häfen Devonport und Plymouth sämtliche Offiziere und Mannschaften der Schiffe vom Urlaub zurückgerufen worden. Die siebente Torpedojerkörflotte und verschiedene andere Schiffe sollen am Sonntag und Montag von Devonport und die fünfte Jerkörflotte am Montag von Plymouth abgehen. Man glaubt, daß sämtliche Schiffe nach dem nahen Osten bestimmt sind.

Portsmouth, 3. Nov. Eine Sonderausgabe der „Evening News“ meldet, daß auf der sechsten Jerkörflotte große Tätigkeit herrsche. Die Jerkörflotte bereite, in See zu gehen. Es verlautet, daß die Seeleute und die Offiziere an Bord berufen worden seien und daß die Flotte heute nacht mit verlegelter Orde abfahren werde.

Portsmouth, 3. Nov. Hier verlautet, daß auch die zweite und dritte Flotten-Division, die aus vier Schlachtschiffen und neun Kreuzern besteht, Befehl erhalten hat, sich zur Abfahrt bereit zu halten.

London, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Hiesige Blätter berichten, daß die maritimen Vorbereitungen Englands größeren Umfang haben, als daß sie sich lediglich durch die Gefährdung britischer Staatsangehöriger und britischer Interessen in türkischen Hafenstädten rechtfertigen lassen.

Paris, 4. Nov. (Privattele.) Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß der Zweck der englischen Flottenmobilisation der sei, einen Druck auf die bulgarische Regierung auszuüben und zwar nach der Richtung, daß die bulgarischen Truppen nicht in Konstantinopel einmarschieren.

Paris, 3. Nov. (M. B.) Die „Agence Havas“ meldet Der englische Kreuzer „Harmouth“ ist um Mitternacht von Malta nach dem Orient abgegangen.

Berlin, 3. Nov. Wie wir erfahren, haben die zurzeit im Mittelmeer befindlichen Kreuzer „Herkha“, „Vine“ und „Geier“ den Befehl erhalten, sich zum Schutz von Leben und Eigentum der Deutschen in die türkischen Gewässer zu begeben.

Kiel, 3. Nov. Der Panzerkreuzer „Göben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ sind gegenwärtig mit der Uebernahme von Proviant und Munition beschäftigt. Wie verlautet, werden die Schiffe bereit gemacht, um binnen 24 Stunden in See zu fahren, und zwar nach dem Osten.

Rom, 3. Nov. In Verbindung mit den Nachrichten von der Entsendung von Kriegsschiffen durch die Großmächte nach türkischen Häfen weist die „Tribuna“ darauf hin, daß Italien im Ägäischen Meere durch die erste Division des zweiten Geschwaders, bestehend aus den Schiffen „Regina Margherita“, „Emmanuel Filiberto“, „Amiraglio di Saint Bon“ und „Coatit“, unter dem Admiral Amegro Dake vertreten ist.

Wasser und des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 2. Nov. 3.53 m u. 1. Nov. 3.50 m).
Sulzer, Hafenvegel, 4. Nov. Morgens 6 Uhr 2.30 m (2. Nov. 2.63 m).
Kehl, 4. Nov. Morgens 6 Uhr 3.19 m (2. Nov. 3.30 m).
Maxau, 4. Nov. Morgens 6 Uhr 5.09 m (2. Nov. 4.94 m).
Kannheim, 4. Nov. Morgens 6 Uhr 4.56 m (2. Nov. 4.20).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 4. November:
Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
Frauenbildung. 8 1/2 Uhr Besprechung im Hotel Victoria.
Kleiner Festball. 8 Uhr Lieber u. Duetten. Scholander.
Anceipverein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im gold. Adler.
Kososseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr. Damenabteilung. Sophienstr. 14.
Turngesellschaft. 8 Uhr. Bglinge, Nebenabteilung. Damen. Schillerstr. 14.
Ritterklub. 8 1/2 Uhr Probe im Bruns Kar.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. der Ersatz ihrer verbrauchten Bestandteile, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine erste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt Sanatogen. Sanatogen stärkt und kühlt die geschwächten und erschöpften Nerven, ihm es ihnen die wichtigsten Bestandteile zuführt und die verbrauchte Kraft ersetzt. Wir verweisen unsere verehrlichen Leser auf den heutigen Nummer beiliegenden Prospekt. Sanatogen-Werke Bauer u. Cie., Berlin SW.

KNOPF'S Serien-Tage!

Rabatt - Marken
werden an den
Kaffen verabfolgt

Rabatt - Marken
werden an den
Kaffen verabfolgt



Steifer Herrenhut
mit Futter . 2.95



Elegant. Eckenkragen
„Prim. Leinendecke“
4 cm hoch 3 St. 95.-
5 u. 6 cm h. 2 St. 95.-



Eleg. Ueberschlag-
tasche . . . 1.95



Herren-
Oberhemden
farb. durch-
gestreift, in
hellen und
dunkl. Dess-
Stück 2.95



Eleg. Toilettegarnitur
mit Celluloidbürste
und Spiegel, in Etui
5teilig . . . 2.95

Baumwollwaren

- Kissenbezüge, festoniert, gute Qual. 95.-
Kissenbezüge, m. imit. Klöppelein-
sätzen garniert . . . 95.-
Bettstoffs, 130 cm br., sol. Qual., m. 95.-
Bettstoffs, 130 cm breit, seiden-
glänzl. Qual. 95.-
Storedamast, 130 cm breit, alt-
gold 95.-
Sportflanell, f. Blus. u. Kleid., 2 1/2 m 95.-
Kleidervelour, schöne Dess., 2 1/2 m 95.-
Unterrockbiber, schw. Qual. 2 m. 95.-
Schürzensatin in schönen Farben
1 1/2 m 95.-
Hemdenflanell . . . 2 1/2 und 3 m 95.-
Handtuchstoff, grau Drell od. Ger-
stenkorn, 3 m 95.-
Kissenbezüge, aus bunt. Bettstoffs 95.-
1/2 Dtzd. Staubtücher u. 1/2 Dtzd.
Topflappen zus. 95.-
1 groß. Posten Reste u. Abschnitte
1 1/2 bis 4 m 95.-
Kissenbezüge, handfestoniert, St. . 1.95
Kissenbezüge, m. eleg. Stickerei-
einsätzen, St. 1.95
Paradekissen m. Stickereivolants,
und Einsätzen garn. 1.95
Unterbetttücher, 160/225 . . . St. 1.95
Handtuchstoff, Drell od. Gersten-
korn 6 m 1.95
„mdenflanell, 3 1/2 m 1.95
Gläsertücher, rein. Lein. . . 1/2 Dtz. 1.95
Damast-Tischtücher, la. Halblein.,
130/160 2.95
Servietten, dazu passend, 60/60,
1/2 Dtz. 2.95
Paradekissen, m. eleg. Stickerei St. 2.95
Paradekissen, m. eleg. Klöppelspitze
Betttücher, la. Halblein., 160/225, St. 2.95
Bett-Bezüge, 180 cm lang, in gut.
Bettstoffs Stück 2.95
Gerstenkorn-Handtücher, 1/2 Dtz. 2.95
Ein grosser Posten Reste und
Abschnitte in verschied. Stoff-
arten 1 1/2, bis 4 m 95.-

Breite
Selbst-
binder,
aparte
Dessins
St. 95.-
Spazierstöcke,
Natur pol. od. Ma-
laccarostr. St. 95.-
Kragenschoner
in farbig, mit
Fransen 2 St. 95.-

Wollwaren

- Kinderhäubchen, weiß u.
farbig gestr. 95.-
Kindermütze, weiß u. bunt
gestrickt 95.-
Knaben-Pullmann-Mütze 95.-
Filztuch-Mädchen-Haube,
mit Binde-Band . . . 95.-
Sweaters für Knaben und
Mädchen, blau, rot, br. 95.-
Damenweste, gestrickt,
schwarz, Boleroform . 95.-
Um Schlagtuch mit Frans.
für Damen 95.-
Theaterschal, Seide, in
ap. mod. Ausführungen . 95.-
Eisgarnschal, mit Seiden-
florglanz, weiß u. creme 95.-
Wollschal, weiß, schwarz
oder bunt 95.-
Eisgarnschal, 3 eckig . . 95.-
Wolltuch, schw. 3 eckig 95.-
Velour-Damenplaid, in ap.
Stoffen 1.95
Seidenschal, mit u. ohne
Fransen, viele Farben . 1.95
Theaterschal, Kunstseide,
weiß u. creme 1.95
Herrenweste (Kittel), gest-
rickt, m. u. ohne Krag. 1.95
Damenweste, schwarz,
aus guter Wolle 1.95
Herrenweste, in ganz
schw. Qual., schwarz
oder dunkel 2.95
Seidenschal, uni, od. ge-
mustert 2.95
Um Schlagtuch, für Damen
aus Himalaja-Stoffen . 2.95
Ballschal, aus duft. durch-
broch. Seidengeweben . 2.95
Chenilleschal, schwarz,
mit Fransen 2.95

Schuhwaren

- Samschlappen, türk. gemust. Paar 95.-
Damen-Pantoffel, abgesteppt, Filz-
und Spaltledersohle . . Paar 95.-
Damen-Pantoffel, Tuch od. Stramin,
Ledersohle, Absatzfleck . Paar 95.-
Herren-Pantoffel, imit. Kamelhaar-
stoff mit Ledersohle . . Paar 95.-
Herren-Pantoffel, Stramin od. Filz-
tuch, Absatzfleck . . . Paar 95.-
Schnallenstiefel, imit. Kamelhaar-
stoff, Gr. 22/27 Paar 95.-
Schnallenstiefel, Filz mit Ledersohle
und Kappe, Gr. 22/26 . . Paar 95.-
Kinderstiefel, Glacéleder, weiß od.
farbig, Gr. 17/22 . . . Paar 95.-
Kinderstiefel, Wollstoff, weiche
Ledersohle, Gr. 17/22 . 2 Paar 95.-
Filz-Schnallenstiefel, Ledersohle u.
Fleck, Gr. 22/29 . . . Paar 95.-
Schuhcreme, 3 Glasdosen, extra
groß mit Auftragsbürste . 95.-
Schuhcreme, prima Qualität,
6 Dosen mit Auftragsbürste 95.-
Damen-Gummiabsätze, prima Quali-
tät, echt englisch . . 3 Paar 95.-
Herren-Lederpantoffel, schwarz,
mit Absatzfleck . . . Paar 1.95
Samtpantoffel, sehr elegant, mod.
Farben Paar 1.95
Schnallenstiefel, Kamelhaarstoff,
Lederspitze, Gr. 27/30 . . Paar 1.95
Damen-Plüschpantoffel, Ledersohle
mit Absatz Paar 1.95
Herren-Filzschmallenstiefel, Filz- u.
Ledersohle Paar 1.95
Herren-Pantoffel, Kamelhaarstoff,
gute Qualität Paar 1.95
Kinderstiefel, schwarz oder braun,
Ziegenled. m. kl. Abs., 20/22 Paar 1.95
Selbstschuhe, mit starker Leder-
sohle, Gr. 22/29 . . . Paar 1.95
Damen-Filzschmallenstiefel, Friß-
futter mit genähter Sohle Paar 2.95
Damen-Filzschmallenstiefel mit
Lederbesatz Paar 2.95
Damen-Kamelhaarstoff-Schnallen-
stiefel mit Ledereinfassung Paar 2.95
Damen-Filzschmallenstiefel mit Leder-
besatz Paar 2.95
Damen-Lederhausschuhe, schwarz
u. braun, echt Ziegenleder Paar 2.95



Manicuregarnitur
im Karton . . 95.-



Weisse
Servier-
tats, glatt,
Falten
weich
Piqué
n. Wahl
2 Stück
u. 3 St.
95.-



Komplette
Rasier-
Garnitur
schöne
Ausführung
95.-



Herrenkragen, 4, 5 u.
6 cm hoch, garantiert
4fach 3 Stück 95.-

In allen Abteilungen: Neue Schlager von grösster Billigkeit!

Strumpfwaren

- 2 Paar Frauenstrümpfe, Wolle
plattiert 95.-
1 Paar Frauenstrümpfe, reine Wolle
2x2 oder 1x1 gestrickt . . 95.-
1 Paar Damenstrümpfe, reinwoll.
gewebt, schwarz 95.-
2 Paar Kinderstrümpfe, plattiert,
bis 7 Jahre, schwarz und braun 95.-
1 Paar Kinderstrümpfe, plattiert,
8-14 Jahre, schwarz und braun 95.-
2 Paar Ersatzfüsse, reine Wolle,
schwarz gestrickt 95.-
3 Paar Herrensocken, grau meliert
mit Patentschaft 95.-
2 Paar Herrensocken, platt., grau
und braun mit Patentschaft . 95.-
1 Paar Herrensocken, reine Wolle
2x2, grau 95.-
3 Paar Schweiß-Socken, meliert,
solange Vorrat 95.-
1 Paar Schafwollsocken . . 95.-
4 Paar Fußschlüpfer, naturgrau
alle Grössen 95.-
1 Paar Kinder-Gamaschen, Wolle
gestrickt 95.-

Taschentücher

- Linontücher, m. Buchstab., 1/2 Dtz. 95.-
Batisttücher, mit Schweizerstick.
2 Kart. 95.-
Batisttücher, mit Schweizerstick.,
im Karton 1/2 Dtz. 95.-
Seidenbatisttücher für Damen, mit
bunter Kante u. Hohlraum 1/2 Dtz. 95.-
Seidenbatisttücher für Herren, mit
bunter Kante und Hohlraum 3 St. 95.-
Herren-Linontücher, gebrauchsfert.
1/2 Dtz. 95.-
Herren-Linontücher, m. bunt. Kante
1/2 Dtz. 95.-

Stickereien

- Kunstseide, Tüllplain, schwarz,
weiß, farbig m 95.-
Tüllplain, weiß, creme, kleine
Muster m 95.-
Madeira-Handstickerei-Passen,
Herz- und □-Form . . . St. 95.-
Madeira-Handstickereikoller, Herz-
form 3 St. 95.-
Kissenbezüge mit Schrift . 5 St. 95.-
Handklöppel-Ecken, in viel. Must.
Stück 95.-
Maschinenklöppel-Ecken, 4 Stück 95.-
Madapolam-Einsätze und -Spitzen,
Coup. à 4 1/2 m 95.-
Madapolam-Doppelstoff-Feston, in
Ja. Ausf., Coup. à 4 1/2 m, Coup. 95.-
Madapolame-Stickerei Einsätze und
Spitzen Coup. 4 1/2 m breit und
schmal Coup. 95.-
Maschinen-Leinen-Klöppel-Einsätze
und Spitzen in der Breiten 1 1/2,
2, 3, 3 1/2, 4, 6, 7, 8, 9 cm, m 95.-
Torschen-Einsätze und Spitzen
div. Breiten 3 1/2, 4 1/2, 5, 6, 8 cm m 95.-
Madapolame-Stickerei Einsätze und
Spitzen, Coup. 4 1/2 m, in grosser
Spitzenwahl Coup. 1.95
Unterrock-Stickerei bis 25 cm breit
Coup. 4 1/2 m 1.95
Unterrock-Stickerei bis 30 cm breit
Coup. 4 1/2 m 2.95
Madapolame-Stickerei Einsätze und
Spitzen Coup. 4 1/2 m schweizer
und deutsche Ware . . . Coup. 2.95
Spachtelblusenkragen, weiß 2 St. 95.-
Spachtelblusenkragen, weiß 1 St. 95.-
Tüllblusenkragen, Kunstseide, schw. 95.-
Jackettrevers-Spachtelkragen,
weiß St. 95.-

Trikotagen

- Herren-Trikothemd, mit Vorder- u.
Achselverschluss 95.-
Herren-Trikothose, solide Winter-
qualität 95.-
Herren-Trikotjacke a. gut. Material
Damen-Trikotjacke, vorzügl. Schnitt
Trikotunterteile, bester Schutz
gegen Erkältung 95.-
Futter-Unterteile, starkes Gewebe
Herren-Strickhose, weiß, in d.
Wäsche n. einlaufend . . 95.-
Kinder-Anzug, Trikot, Länge 60-90 95.-
Kinder-Anzug, farb., Länge 80-100 95.-
Knaben-Trikothemd 95.-
Knaben-Trikothose, gut. stark. Qual.
Direct-Damenhose in allen Far-
ben m. Bandschleife 95.-
Herren-Normalhemd, wollgemischt 1.95
Herren-Normalhose, stark wollhalt. 1.95
Herren-Normaljacke, Vorderschluß 1.95
Damen-Normalhemd, schwere Qual. 1.95
Damen-Normalhose aus dicht. Stoff 1.95
Herren-Einsatzhemd a. schwerem
Normalstoff 1.95

Damenwäsche

- Damenhemden, in div. Ausfüh. . . 95.-
Damen-Nachtjacken, in Cretonne
oder Piqué 95.-
Damen-Unterteilen nach Wahl
jedes Stück 95.-
Anstandsrocke, prima Piqué od.
Croisé, völl. weit, m. fest. Volant 1.95
Nachtjacken, aus gut. Cöperinett-
stoff, mit od. ohne Liegkragen,
mit Stickerei u. Säumch. besetzt 1.95
Stickerei-Röcke mit hohem Volant
aus gutem Stoff 2.95



Moderner Flausch-
hut, für Herren
und Knaben
Stück 1.95



Herren-Manschetten
4 fach
3 Paar 95.-



Weiches
Piqué-
Oberhemd,
Ripsfalten
2.95

Während der Serientage: Auf Wollgarne: Doppelte Rabatt-Marken.



Steh-Umlegkragen
modernste amerik.
Form 2 Stück 95.-



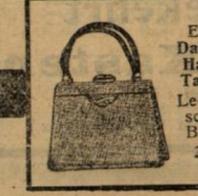
Herren-
Uhr
1 Jahr
Garantie
1.95



Schüler-Etuis, gefüllt
(Leder), Ersatz für
Federkasten . . 95.-



„Montenegro“
Gr. Luftdruckkanone z. Fahr. St. 95.-



Eleg. Damen-
Hand-
Tasche
Led. mit
schön.
Bügel
2.95



Umlegkragen, weiß
u. farbig 3 St. 95.-

Das Weltwunder!

Johanna das Affen-Mädchen, der einzig dressierte Orang-Utan

Haupt-Attraktion
des neuen
Messplatzes.

So lange die Welt
besteht, hier noch
nicht gesehen.

Überall Tages-
und
Stadtgespräch.

der Welt. Absolut nicht zu verwechseln mit Schimpansen, welche man bisher in Zirkus und Varietés gesehen hat. Der Orang-Utan, der in den grössten zoologischen Gärten nur tage- und monatelang am Leben erhalten werden konnte, wird hier dressiert als Mensch gezeigt.

Der Liebling der Damen und Kinder!

Hochinteressant für Familien!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein: Die Direktion: Otto Frohn.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Montag, den 4. November d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in den großen Rathssaal einzuladen.

Tagesordnung:

1. Umbau der neuen Bahnhof-Strasse (bisher Gutfisch-Strasse) zwischen Karl-Strasse und Veitheimer Allee (Vorlage Nr. 55).
2. Herstellung des Sand-Platzes (Vorlage Nr. 56).
3. Geländeerwerb zur Herstellung der Lütken-Strasse (Vorlage Nr. 57).
4. Herstellung des weidlichen Teils der Kärcher-Strasse im Stadtteil Wühlburg (Vorlage Nr. 58).
5. Verkauf von Gelände an der Veitheimer Allee an Freiherrn von Gleditsch und Bautechniker Braun (Vorlage Nr. 59).
6. Erstellung eines vierten Bedens des hiesigen Rheinhafens (Vorlage Nr. 60).
7. Beschaffung eines Automobils für die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke (Vorlage Nr. 61).
8. Erwerb eines Grundstücks an der Gerwig-Strasse (Vorlage Nr. 62).
9. Geländeerwerb an Fabrikant August Höfle in Ludwigshafen (Vorlage Nr. 63).
10. Bebauung des Geländes des alten Haupt-Bahnhofes und des Festplatzes (Vorlage Nr. 64).
11. Verhängung der hiesigen Rechnungen für 1911.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1912.

Der Oberbürgermeister. 17469
Siegfr. Racher.

Frauenbildung — Frauenstudium.

Montag, den 4. November, abends 7/8 Uhr, im Hotel Vittoria, Kriegstrasse 22.

Besprechung über gewerbliche Frauenberufe
„Die Frau im Kontor“.

Referentin: Fräulein Noé. 17780
Güte willkommen.

Der Vorstand.

Karlsruher Streichquartett.

Das Konzert
ist wegen Erkrankung des Herrn Hofkonzertmeisters
Deman bis auf weiteres
verschoben. 17857

Karlsruhe — Kleine Festhalle.

Heute, Montag, 4. November, 8 Uhr Gieder- u. Duettens-Abend Lisa u. Sven Scholander

(Begleitung: Schwedische Laute).

Karten zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.— in der
Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger
Kaiserstrasse 114, von 9—1 und 3—7 Uhr. 171884

Nach fast 5jähriger Tätigkeit als I. Assistenzarzt bei Herrn Geheimrat Prof. Dr. Fleiner in Heidelberg und als Leiter des Röntgenlaboratoriums der med. Universitäts-Poliklinik Heidelberg, sowie als Assistent bei Prof. Dr. Holzkecht am Zentral-Röntgenlaboratorium des K. K. allgem. Krankenhauses in Wien, habe ich mich als

Spezialarzt für Röntgen-Untersuchungen und Röntgenbehandlung
niedergelassen. 7674a.3.2

Sprechstunden 11—1 Uhr und 3—4 Uhr oder
auf telephonische Anfrage Nr. 3377.

Dr. Adolf Schott
Spezialarzt für Röntgenologie
Amalienstrasse 42a.

**Zurückgekehrt
Dr. med. Kasten**
Frauenarzt 17858
Goethestrasse 45 (am Gutenbergplatz.)

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal: „Brin Kar!“. Heute, Montag:
Probe.
Der Vorstand.

Mollschule (Dekorativ) 6400
Josef Himmel, Winterstr. 38.
Man verlange Prospekt.

Gesanglehrerin
nimmt noch einige Schülerinnen an, erteilt auch auswärts Unterricht.
Schriftliche Anmeldungen unter Nr. 7590a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 16.4

Zahle höchste Preise
für getragene Herren- u. Damenkleider, Mäntel, Schuhe, Handtaschen
Frau Klüger, Steinstr. 16
Eisenbau, part. I.

Gervais Gouda Edamer
empfiehlt
Alois Zanetti
Teleph. 2107, Kaiserstr. 64.
Butter, Käse-Engros u. Detail.

Gegen monatliche
Ratenzahlungen
erhalten folgende Leute von reeller Firma:
Damen- u. Herren-Konfektion, Herrengarderobe nach Maß, Damen- und Herrenstoffe, PELZE.
Rein Preisausschluss! Streng diskret! Kein Abzahlungsgeschäft! Geil. Offerten unter Nr. 17680 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Bleibst du elendenkindes kinderlos, katholisches Ehepaar wurde um Gotteslohn ein 3.3

Büblein an Kindesstatt annehmen?
Offerten unter 337100 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Theaterplatz
A ungerade, I. Abt., ist für einige Zeit abzugeben. 337321
Kriegstrasse 156, I.

Groß. Vortheater Karlsruhe
Montag, den 4. November 1912.
16. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (ganze Abonnementsarten)

Eiga.
Mortuus von Gerhart Hauptmann, nach einer Novelle Grillparzer's
Regie: Otto Nienischer.
Personen:
Ein Ritter Hugo Göder.
Der Diener des Ritters Mar Schneider.
Ein Mönch, ehemals Graf Starckenski f. Baumbach.
Gefährtin im Traum des Ritters: Graf Starckenski f. Baumbach.
Marina, seine Frau.
Terzen M. Frauendorfer.
Eiga, seine Frau Mel. Ermacht.
Klein-Eiga, sein Tochter.
Bertha Jembsch.
Die Amme Marg. Bir.
Eigas Brüder aus dem Hause Laschke:
Dimitri Otto Hertel.
Grigori f. Gemmede.
Ojanski, Eigas Vetter E. Schindler.
Dimoska, Hausverwalter.
Dorika, Eigas Kammerfrau.
Des Grafen Starckenski Erster Diener Derm. Benedikt.
Zweiter Diener Ludw. Schneider.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7/8 Uhr.
Mittel-Preise.

Damenkleider,
Jackets, Paletots etc. werden sowohl zertrennt als auch unzertrennt gereinigt oder gefärbt. Färberei Prinz.

Gebäudeverkauf zum Abbruch
Das alte Wärderswohngebäude und das freie Stallgebäude der Barfisation 123 der Hauptbahn zwischen Weingarten und Durlach werden am Montag, den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, zum Abbruch öffentlich versteigert. Versteigerungsbedingungen bis zum Versteigerungstermin auf unter. Hochbauamt zur Einsicht; Verkaufsbüro vor der Versteigerung. Zuschlagsfrist 2 Wochen. 7817a
Bruchsal, den 1. November 1912.
Gr. Bahnbauinspektion.

Guten bürgerl. Mittagstisch
finden Damen und Herren. 2.1
337316 Adlerstrasse 15, 4. Stod.

Wichtig für Radfahrer!
Neu! Neu!
Original-Rahmenpumpen
unsichtbar, leichtes Aufpumpen in freier Stellung.
Alleinvertrieb 17771
Georg Mappes
Telephon 2264.
20 Karl-Friedrichstrasse 20.

Aufzunehmen gesucht gegen 1. Hypothek.
Gesucht Schätzung Ort
2500 6000 Eppingen, 17785.2.2
2700 5500 Göttingen,
3000 7500 Göttingen,
4000 7400 Durlach,
6000 15000 Karlsruhe,
6500 10000 Bruchsal,
6700 13500 Bruchsal,
11—12000 28000 Florheim,
12000 35000 Karlsruhe,
14000 32000 Weibrüden,
16000 28000 Karlsruhe,
18000 36000 Karlsruhe,
22000 54000 Birmahsen,
23400 54000 Karlsruhe,
30000 54000 Karlsruhe,
32000 55000 Karlsruhe,
36000 61000 Karlsruhe,
38000 65000 Karlsruhe,
48000 80000 Karlsruhe.
Zinsfuß je 4 1/2—5%. Rab. durch

August Schmitt,
Hypothekenbüro Karlsruhe,
Grüchstrasse 43, Telephon 2117.

Darlehen b. 100—600 M an Veramate u. best. Privat-angehörige mit eig. Hausland direkt v. Selbstg. (Wohnim.) gegen Abschlus kleiner Lebensversicherung. Streng diskret. Keine Vorbehalten. Off. u. 337159 a. b. „Bad. Presse“ 3.2

Best. angeft. Beamter sucht vom Selbstgeber
5-600 Mark
gegen monatl. Rückzahlung (Sicherheit) Möbel oder Bürgschaft.
Offerten unter 337105 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Kaufmann
mit Kapital zur Gründung eines kleinen, sehr rent. Betriebes von tüchtigem Kaufmann gesucht. Off. unter Nr. 337331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine in idonier, gesunder Lage gelegene
Villa
oder sonst ruhig gelegenes, solides Haus zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 337146 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheit!
Ohne Vorkenntnisse zu glänzender Existenz!
Flott eingerichtetes Lichtbild-Theater

Kino
in der Schweiz!
Großstadt!
im besten Stadteil ohne Konkurrenz wegen Lieberbühnung 187. zu verkaufen.
Günstige Bedingungen.
Preis Fr. 10 000.— bei nur 4 bis 5 000 Fr. Anzahlung.
Gesch. Offerten erbeten unter Chiffre O. F. 1920 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich (Schweiz). 7738a

Todes-Anzeige.
Heute nachmittags ist nach einer letzten, schweren Erkrankung
Frau Oberin Sophie Roller
im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen.
Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus, 2. Novbr. 1912

Frau Oberlandesgerichtsrat **Jenny Roller**, geborene Dubbers,
Oberleutnant **Gottfried Roller**,
Maria Krauß, geborene Roller,
Eise Lydtin, geborene Roller,
cand. hist. **Theodor Roller**,
Markus Krauß,
Dr. Reinhard Lydtin.

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. November, 3 Uhr nachmittags in Illenau statt. 7818a

Danksagung.
Für die vielen Beweise herz. Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Kindes 17867

Erwin
sowie für die reichen Blumenspenden sagen herz. Dank
Friedr. Widmann u. Frau.

Großherzogl. bad. Lotterie-Einnahme
Preuss.-Südd. Klassenlotterie
erinnert an Erneuerung zur Haupt- und Schlussklasse, und offeriert
Kauflose 1/2, 50.—, 100.—, 200.—
hierzu, wo ca. 57 Millionen Mark zur Auspielung kommen.
Ludwig Götz,
Hebelstrasse 11/15,
beim Rathaus. 17865

Pelze
Nur 32 Zirkel 32
Ecke Ritterstr. 1 Trepp.
Während der
Messe
eine
Kindergarnitur gratis
bei Einkauf von 15.— Mk. an.

Ich zahle
höchste Preise für getr. Herren- und Frauen-Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel etc. 337346
Arnold Schap,
Zähringerstr. 38.

Rohmilch.
Gabe für sofort oder später noch ca. 200 Lit. Rohmilch, ganz oder geteilt, von 20 Lit. an zu vergeben. Per Lit. 18 Pf., bei Mehrbrun. 18 Pf. Offerten unter Nr. 17886 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Seltener Gelegenheitskauf!
Piano
taun geliebt, prima Fabrikat, kreuzl. Bausystem, für 450 M. zu verl. Vom Ritterstr. 11, b. Stöhr.

Chaiselongues,
aut gearbeitet, 24 M. eleg. Blüschman's 35 M. eleg. Blüschman's 16 M. große Truzeugen 30 M. eleg. Schreibtisch 85 M. zu verkauf. Möbelhaus Werner, Schloppl. 13, Cinn. Karl-Friedrichstr. 337356

Zu verth. 36 M. schöner, Stehender Blüschman 30 M. eifern. Kinderstühle mit Matratze, wie neu, 14 M. schöner pol. Giffonmier 30 M. 337350

Gebrachte Möbel,
4 Schränke,
5 Schreibtische,
2 Diwane,
3 Kommoden,
alles gut erhalten, sind billig zu verkaufen. 17240.5.3
Margaretenstr. 22.

Nähmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 337314
Schillerstrasse 37, 4. Stod.

Gut erhaltenes Bett
vollständig Bett
sorgt billig zu verkaufen. Zu erf. Geibelstrasse 4, II. I. (Rühlburg.)
Kompl. Bett 25 M., Sofa 15 M., Badkommode 18 M., Badstisch 7 M., Tisch, 2 Soder 8 M. zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. 11s.

Fahrrad, sehr gut, und 375 Mark wird billig verkauft. 337355
Adlerstr. 28. Fahrrad-Werkst.

Berd, auterhalten, für 15 M., 337336
Schillerstr. 4, Stöhr, 1 St.

Ein gut erhaltener Damenstreichstisch zu verkaufen. 337322
Weberstr. 14, IV. Stod.

Daarstrasse, wie neu, 25 M., 2 neue Obermatratzen 8 M., 2 neue Schilfenstr. 37, Hof, Wehrtat.

Mollfäßer u. Krauständer, geistlich u. braucht u. neue, sind billig zu verkaufen. 337283.2.2
Zurlacherstrasse 57, I.

Eine gebrauchte
Brückenwage
ist preiswert abzugeben.
Offerten unter Nr. 17743 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Engländer in Tunisien.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 3. Nov. Wie die „Deutsch-Ostafrikan. Rundschau“ meldet, hat sich in Dar-es-Salam der erste Polizeinspektor, Hauptmann von Stegmann, mit seinem Karabiner erschossen. Der Offizier war sofort tot. Als Beweggrund für die Tat wird angenommen, daß Hauptmann von Stegmann eines Gehörleidens wegen, das ihm in seinem Berufe hinderlich war, von Schwermut befallen worden war, die ihn in den Tod trieb.

Tödlicher Unfall auf einem Kreuzer.

= Kiel, 3. Nov. (Tel.) In der Kieler Bucht ereignete sich gestern vormittag bei einer Sprengübung des Großen Kreuzers „Dor“ ein schwerer Unfall. Die Übungen wurden von einem Boot des Kreuzers aus veranstaltet, als plötzlich eine Sprengpatrone vorzeitig zur Explosion kam. Hierbei wurden Kapitänleutnant Jacobsen und Torpedobootsmaat Wilhelm Fuchs getötet. Schwer verletzt wurden Leutnant J. S. Wisched (Bruch beider Beine), leicht verletzt Torpedobootsmaat Wilhelm Cuijs.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichisch-ungarische Budget.

= Pest, 3. Nov. (Tel.) Das den zusammentretenden Delegationen zu unterbreitende Budget für 1913 weist in den Hauptziffern gegenüber dem Vorjahre folgende Erhöhungen auf: Beim Ministerium des Äußern 1432 000 Kronen, beim Kriegsministerium 18 201 000 Kronen, bei der Kriegsmarine 2 1/2 Millionen Kronen. Die Forderungen für Kommandos, Truppen und Anstalten in Bosnien und der Herzegowina sind um 1 198 000 Kronen höher als im Vorjahr. Die größeren Erhöhungen werden durch größere Zollüberschüsse und Quotenbeiträge der beiden Staaten gedeckt. Das Kriegsministerium fordert überdies an außerordentlichen Krediten 19 Millionen als zweite Rate für die Durchführung der Heeresreform, für das Automobil- und Trainswesen, für Uebungs- und Schießplätze, ferner zwei Millionen als Fortsetzungskredit für die Beschaffung neuer Feldartilleriematerials. Die Kriegsmarine verlangt für die planmäßigen, auf mehrere Jahre verteilten Beschaffungen für Ausgestaltung der Flotte für 1912 68,4 Millionen Kronen.

Diese außerordentlichen Kredite der Heeres- und Marineverwaltung halten sich im Rahmen des 1911 von den Delegationen genehmigten Ausgabebudgets.

Frankreich.

= Paris, 3. Nov. (Tel.) Zu der am nächsten Dienstag stattfindenden Parlamentseröffnung wird gemeldet, daß die Kammer sofort die im Juli unterbrochenen Beratungen des Budgets wieder aufnehmen werde. Da die Herbstsession voraussichtlich fast vollständig durch die Erörterung des Budgets in Anspruch genommen werden wird, dürften die meisten anderen Fragen erst in der am 14. Januar beginnenden ordentlichen Tagung zur Erledigung gelangen. Als Lernerkenntnis wird hervorgehoben, daß das Parlament diesmal in der Zeit vom 14. bis 17. Januar die Präsidenten des Senats, der Kammer und der Republik zu wählen haben wird.

Das deutsch-evangelische Gemeindehaus in Paris.

= Paris, 3. Nov. (Tel.) Aus Anlaß der Weihe des deutsch-evangelischen Gemeindehauses gab der deutsche Botschafter Freiherr v. Schön ein Frühstück, zu welchem die zur Feier anwesenden Gäste, darunter Konfistorialrat Schmeißer-München, Hofprediger Köhler-Gannover, ferner die Vorstandsmitglieder der Kirchengemeinde sowie die Herren und Damen der Botschaft und des Konsulats geladen waren. Die Einweihungsfeier findet heute abend unter dem Vorhitz des Herrn v. Schoen statt.

Spanien.

= Madrid, 3. Nov. (Tel.) Der Ministerpräsident erklärte, daß die sogenannte Ley Cadenas betreffend die religiösen Gesellschaften auf ein Jahr zurückgestellt worden sei.

Rußland.

Zu den Dumawahlen.

= Petersburg, 4. Nov. (Tel.) Bis Mitternacht waren 266 Dumageordnete gewählt und zwar 103 Mitglieder der Rechten, 9 der gemäßigten Rechten, 32 Nationalisten, 52 Okzobristen, 11 Fortschrittler, 28 Radetten, 6 Sozialdemokraten, 6 Polen, 4 polnische Volksdemokraten, 3 polnisch-litauische Weiskruppen, 1 litauischer Nationaldemokrat, 6 Mitglieder der Linken, 3 Muselmanen und 2 Unparteiische.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Oktober 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten der Oberrechnungskammer, Wirkl. Geheimen Rat Emil Glöckner, die goldene Kette zum Großkreuz Höchstzweites Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Badenweiler, den 30. Oktober 1912 gnädigst geruht, den Präsidenten der Oberrechnungskammer, Wirklichen Geheimen Rat Emil Glöckner, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen treuefleißigen und erspriechlichen Dienste auf den 1. Dezember 1912 in den Ruhestand zu versetzen und auf den gleichen Zeitpunkt den früheren Ministerialdirektor im Ministerium der Finanzen, Wirkl. Geheimen Rat Ludwig Göller, zum Präsidenten der Oberrechnungskammer zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Oktober 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Peter Ebner in Grafenhausen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Oktober 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger

Albert Gahn in Uebungen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Oktober 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Hotelbesitzer Arthur Geißler in Paris das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstzweites Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Oktober 1912 gnädigst geruht, dem Obertelegraphensekretär Emil Grütner aus Striegau, unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz zu übertragen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 1. Oktober 1912 wurde der charakterisierte Postsekretär Friedrich Schwanz aus Konstanz beim Postamt in Albern etatmäßig angestellt.

Gerichtszeitung.

bn. Konstanz, 3. Nov. Wie seinerzeit gemeldet, sollte am 27. September d. J. die Ehefrau des Sacharinsmuggeloberhauptes Oel in Korschach von hier, wo sie in einem Schmuggelprozess als Zeugin vernommen wurde, wieder nach Kempten in Untersuchungshaft zurückgebracht werden. Als sie von dem Schuttmann zu dem zur Abfahrt nach Lindau 11.30 Uhr bereitstehenden Schiffe gebracht wurde, stand ein Auto bereit, in das die Oel sprang und mit dem sie auch entführt werden sollte. Der Plan wäre auch gelungen, wenn nicht die hiesigen Bahnverhältnisse einen Streich gespielt hätten, da nämlich die Schranke plötzlich geschlossen wurde. So gelang es dem Schuttmann nach heftigem Widerstand sich wieder der Entsprungenen zu bemächtigen, und gleichzeitig einen Entführer, den 20-jährigen Freiseur Johann Herhammer von Goldach zu verhaften. Inzwischen entkam der Chauffeur und ein weiterer Begleiter auf dem Auto. Auf dem Dampfer konnte noch ein weiteres Mitglied der Entführer-Gesellschaft in der Person eines 27-jährigen Striders Karl Rampsperger von St. Gallen verhaftet werden. Herhammer und Rampsperger hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Gefangenensbefreiung zu verantworten. Das Gericht verurteilte sie zu je einem Jahr Gefängnis.

Der Prozess Grünwald vor der Mannheimer Strafkammer.

1. Mannheim, 4. Nov. Die auf Samstag nachmittag vertagte Verhandlung im Prozess Grünwald wurde um 4 Uhr durch Oberlandesgerichtsrat Schmitt wieder ausgenommen. Zuerst wurden, wie bereits im Samstag-Abendblatt durch Privattelegramm gemeldet werden konnte, die kommissarischen Aussagen des Erstfinders des Wasserstoffgaspatentes, W. Näher aus Karlsruhe, der wegen Krankheit nicht der Verhandlung anwohnen konnte und sich zur Zeit in Baden-Baden aufhält, verlesen, wovon aber am Freitag nichts zu vernehmen war.

Darauf erhielt der Vertreter der Anklage, Assessor Feiler das Wort. Er führte u. a. aus: Die Angaben Zimmermanns scheinen nach der Beweisannahme den Tatsachen zu entsprechen. Grünwald hat sich Zimmermann zum Freund gemacht, um ihn als Werkzeug für seine Pläne zu benutzen. Grünwald hatte das größte Interesse an dem Patent. Daß Zimmermann von sich aus die Sache gemacht hat, ist vollständig unglücklich. Später hat er wohl auch durch Schmeißer Anteil an dem Millionengewinn nehmen wollen, hinter dem Rücken Grünwalds, hat aber schließlich davon abgesehen. Beide Angeklagten haben in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken den Schwindel betrieben und Telegramme gefälscht, um hiesigen Millionären Geld zu entlocken. Ich beantrage deshalb in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit der Handlungen gegen Grünwald nicht unter 1 Jahr und gegen Zimmermann nicht unter 9 Monaten Gefängnis.

Der Verteidiger Grünwalds, Rechtsanwalt Wehler, wies zunächst darauf hin, daß sein Klient eines gemeinen Vergehens beschuldigt worden sei, dessen er sich aber nicht schuldig gemacht habe. Die Anklage gegen ihn sei wesentlich zusammengedrumpft. Grünwald habe bis zum heutigen Tag immer die gleichen Angaben gemacht, während Zimmermann erst unter dem Druck der Beweise die Fälschung der Telegramme zugab. Ihm ist nicht zu glauben, während Grünwald kein Zeuge eine solche Tat zutraut. Zimmermann hat in Heidelberg die Gesellschaft an der Nase herumgeführt, er ist ein gerissener raffiniertester Geschäftsmann, wenn es gilt, Geld zu verdienen. Grünwald dagegen hat keine Anteile gekauft, hat nicht betrogen und keine Telegramme gefälscht, weshalb er freizupredigen ist. Rechtsanwalt Köhler, der Verteidiger Zimmermanns, meinte, die dumme Geschichte habe in Deutschland mehr Aufsehen erregt, als sie eigentlich verdiente. Sein Klient habe vollständig unter dem suggestiven Einfluß Grünwalds gestanden, habe gelogen, daß sich die Ballen bog, aber von seinem Verständnis an immer das gleiche gesagt und sich in keine Widersprüche verwickelt. Er hat keinen Betrug, sondern nur die Telegrammfälschungen begangen. Zimmermann ist ein willensstarker Mensch, den Grünwald vollständig beherrschte und durch den er sich 200 000 Mark verschaffen wollte. Jetzt stellt er sich aber als ganz unschuldig hin. Nach scharfer Kritikführung an den Zeugen Schmeißer und Bugbaum meinte der Verteidiger, der Erstfinder Näher habe bei der Geschichte kein schlechtes Gewissen gemacht, er habe bare 18 000 Mark verdient. Grünwald ahmte das Beispiel Wallensteins nach, der auch nichts Schriftliches hergab, um nachher frei weggehen zu können. Zimmermann hat sich nicht einwandfrei benommen, formell stelle ich den Antrag auf Freisprechung, sonst bitte ich um eine kleine Gefängnisstrafe, die durch die Untersuchungshaft verbüßt ist.

Der Angeklagte beruft sich nochmals auf seine Aussagen seit der Voruntersuchung. Darauf zieht sich um 6.20 Uhr der Gerichtshof zur Beratung zurück und erscheint nach etwa 3/4 Stunden wieder. Der Vorhänger verliert folgendes Urteil: Der Angeklagte Grünwald wird zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und Zimmermann zu 4 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Zimmermann wurde bezüglich der Vermögensschädigung freigesprochen. Das Gericht hält die Aussagen Zimmermanns der Wahrheit entsprechend, was aus dem ganzen Verhalten Grünwalds hervorgehe, der für den Handelsstand eine große Gefahr bilde und

der als Urheber der ganzen Sache sich unwürdig, dem angesehenen Rechtsanwaltsstande anzugehören, erwiesen habe, und deshalb mit einer so hohen Gefängnisstrafe zu belegen war.

Vom Fußballsport.

d Karlsruhe, 4. Nov. Das wichtigste der gestrigen Vigiapiele war unstreitig das Zusammentreffen der „Stuttgarter Riders“ mit dem „F. C. Pforzheim“ in Stuttgart. Da „Pforzheim“ mit Erfahrungswächter spielen mußte, ist das unentschiedene Resultat des Spiels (1:1) für „Pforzheim“ als gutes zu bezeichnen. Das gleichfalls in Stuttgart erledigte Spiel „Verein für Beweg.-Spiele“ gegen „F. C. Freiburg“ endete wider Erwarten mit einem Siege des Benjamins der Liga von 2:1 Toren. „Freiburg“ hat nun gegen sämtliche Stuttgarter Gegner verloren. Auf eigenem Plage blieb „Karlsruher Fußball-Verein“ nach hartnäckigem Kampfe mit 3:0 Toren Sieger über die „Stuttgarter Sportfreunde“, trotzdem diese längere Zeit im Vorteil waren. Die Tabelle der Vigiapiele erleidet nur geringe Verschiebungen.

Table with 6 columns: Verein, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Rows include Stuttgarter Union, Pforzheimer Fußballklub, Karlsruher Fußballverein, Stuttgarter Riders, F. C. Pforzheim, F. C. Freiburg, Karlsruher Böhmi, Freiburger Fußballklub, Stuttg. Sportfreunde.

Das hier ausgetragene Verbandsspiel der A-Klasse zwischen „F. C. Beiertheim“ und „F. C. Mühlburg“ endete zur allgemeinen Ueberraschung unentschieden (2:2). „F. C. Strahburg“ gewann auf eigenem Plage 2:1 gegen „Sp. C. Freiburg“.

Im Westkreis gewann „Verein f. Rasenspiele-Mannheim“ 5:0 gegen „F. C. Neunkirch“, desgleichen „Böhmi-Mannheim“ gegen „Böhmi-Ludwigshafen“ 2:1. Mit gleichem Resultat blieb „F. C. Kaiserslautern“ über „Fals-Ludwigshafen“ Sieger.

Im Nordkreis triumphierte „Hanau 93“ mit 3:0 über seinen Lokalgegner „Hanau 94“. „Sp. B. Wiesbaden“ gewann knapp (mit 1:0) gegen „Germania-Frankfurt“. Die größte Ueberraschung des Tages gab es in München, woselbst „F. A. Bayern“, der Favorit f. die Mittelmeisterschaft, auf eigenem Plage von „F. C. Nürnberg“ mit 7:1 Toren geschlagen wurde. Halbzeit 3:1. „Sp. Bg. Fürth“ gewann gegen „Würzburger Riders“ 5:1.

Das Pokalspiel „Ditholland“ gegen „West-Deutschland“ entschieden die Holländer mit 5:0 Toren für sich.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 2. Nov.: Eduard Seeger von Keszowen, Förber hier, mit Marta Göhmann von hier; Josef Gstein von Krenchen, Bierführer hier, mit Elise Haist von Neuenburg; Theodor Sies von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Höjzer von hier.

Geburten: 25. Okt.: Luise Helene, B. Ezra Gurgel, Kaufmann. — 26. Okt.: Hans Eduard, B. Ernst Billmann, Aufseher. — 27. Okt.: Johanna Nina, B. Gottlieb Eigenmann, Weichenwärter.

Todesfälle: 29. Okt.: Julius Utsch, Privatier, ledig, alt 55 Jahre. — 30. Okt.: Erwin, alt 2 Jahre, B. Friedrich Widmann, Goldarbeiter. — 31. Okt.: Anton Wetz, Schmied, Witwer, alt 72 Jahre; Magdalena Dirringer, Witwe des Maurers Otto Dirringer, alt 75 Jahre; Ernst, alt 1 Jahr 6 Monate, B. Christian Jörner, Schlosser; Johanna Brüdiger, Witwe des Zementeurs Karl Brüdiger, alt 76 Jahre. — 1. November: Luise Dohdt, Witwe des Malers Karl Dohdt, alt 50 Jahre. — 2. November: Josef Großhans, Tagelöhner, ledig, alt 49 Jahre; Helene Straub, Witwe des Schlossers Martin Straub, alt 54 Jahre; Theresia Lorenz, ohne Gewerbe, ledig, alt 37 Jahre.

Grüßchen No. 27794.

... Carl Reinwalds Malzbräu ist ein erprobtes und bewährtes Reinigungsmittel.

Siehe Tafel Nr. 61

Richard Groufars Reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuherstellung und Reparieren von Gold- und Silberwaren, Kaiserstr. 179 im Hof. Trauringe nach Mass. — Ankauf von altem Gold. — Kein Laden, billigste Preise.

Sagen Sie nicht ein Paket Bleich-Soda, sondern verlangen Sie ein Paket Senkels Bleich-Soda, nur dann sind Sie sicher, ein seit 37 Jahren bewährtes und erprobtes Präparat zu bekommen, dessen Gebrauch Sie stets dollauf zufrieden stellt.

Vorteilhaftes Sonder-Angebot!

Blusen

Kostümröcke

1 Posten Baumwollflanellblusen Hemdfasson, gute Qualität, helle und dunkle Streifen

1 Posten Flanellblusen Ia. Köperflanell Hemdfasson

1 Posten reißwollene Popelineblusen chicke Verarbeitung, alle Farben

1 Posten Kostümröcke engl. gemustert, mit Knopfparatur

1 Posten Cheviotröcke — reine Wolle — schwarz und blau

1 Posten Kostümröcke Cheviot, blau und schwarz, mit Nadelstr., auch engl. Muster

1.25

2.00

3.25

3.90

5.75

8.75.

Kaiserstrasse 121.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Zu Extra-Preisen

Ein grosser Posten
Schlaf-Decken
Stepp-Decken
Linoleum-Reste
Linoleum-Teppiche
 enorm billig!
 Beachten Sie mein
 Spezial-Fenster. ::

Wollene Jacquard-Schlafdecken

Sonstiger Preis	jetzt	4.90	6.25	8.00	9.50
6.— bis 27.50		13.50	17.50	21.00	

Kamelhaar-Schlafdecken

Sonstiger Preis	jetzt	7.50	11.50	16.00
10.50 bis 35.00		21.50	27.50	

Steppdecken

Doppelseitig Satin, sonstiger Preis	11.—	jetzt	8.75
Doppelseitig Satin, Handarbeit sonstiger Preis	14.50 bis 19.50	jetzt	11.50 bis 15.00

Linoleum-Reste und Teppiche

Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, durchgemustert, Reste bis 6 Meter Länge	Meter	3.50
Inlaid-Linoleum-Teppiche, durchgemustert, Grösse 200x275	Stück	18.50
Linoleum-Teppiche	150x200	4.75
	200x250	9.50
	200x300	12.00

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.

17864

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 5. November d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Reichenstrasse Nr. 7, 2. Stod, folgende zum Nachlass des Gr. Bezirksgeometers a. D. Hermann Becker gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 2 Chiffonnières, 1 zweifür. Schrank, 2 Pfeisertommoden, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch, 1 Nähstisch, 1 Waschtisch, Nachttische, mehrere andere Tische, 1 Chaiselongue, 1 Sofa mit 6 Polsterstühlen, 1 Fauteuil, 1 Klavierstuhl, verschied. Stühle, 1 Sofa, 3 vollständige Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Regulator, 2 Wanduhren, Spiegel und Bilder, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Herrngarderobe, Webers Konversations-Perfekt, sowie eine große Anzahl verschiedener Bücher, Bett-, Leib- und Tischwäsche; ferner: 1 Herd, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Speisekammer, 1 Küchenschrank, einige Leinwand, 1 Apfelhorde, 3 Hüter, Kohlenvorrat, Küchengeräte, sowie sonst verschiedene Hausrat.
 wozu Kaufstüchhaber höflichst einladet

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Kolonialwaren-Versteigerung.

Am Montag den 4. November 1912, nachm. 2 Uhr beginnend, bringe ich im Saale des „Fähringer Löwen“ dahier (Eingang Adlerstrasse 18) zur Versteigerung:
 Suppeneinlagen, wie Reis, Gerste, Grünkern usw., Hülsenfrüchte, wie Linsen, Bohnen usw., Kakao u. Schokolade, Tee, Mandeln, Olivenöl, Palmöl, Gemüse- u. Obstkonferven, Kognak, Liköre, Schlichte Steinhüg., Putzmittel, Bodenöl, Parfettwachs, 1 Postkartenautomat.

Ludwig Werner.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Handarbeiten

jeder Art

empfeilt schon jetzt für die kommende Weihnachtssaison das 17570

Spezialgeschäft für weibliche Handarbeiten

C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckeri der „Bad. Presse“

PELZE

bekannt gut und billig. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Gebisse

werden jeden Dienstag angeliefert. Karlsruhe 41, 3. Stod, Vorderhsh. Bro Bahn von 50 A an. 12482

Staniol

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen 15276*

E. Otto Bretschneider, Karlsruhe (Baden), Herrenstrasse 50. Ausw. Anfr. Rückporto beifügen.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Tafeläpfel

schöne Sorten, werden am Montag u. Dienstag an der Albtalbahn verkauft pro Zentner 8 Mk. 837257

Feinste Tafel-Butter

sowie Koch- u. Schmalzbutters liefert in Post- u. Bahnsendungen. W. Schneider jr., Kempfen i. Allgäu 41. 4245a

Süßen Apfelwein

empfeilt Wilh. Bender, Obstlerei, Morgenstr. 5. 17288,5 Telephon Nr. 2084.

2 schöne hochhüptige Betten, 1 Beritto, 1 pol. Kleiderstuhl, 1 Waschtisch m. Larmor, 1 Blüschdivan, 1 Nähmaschine zu verkaufen bei E. Walter, Ludwig-Willhelmsstr. 5. 17859

Bei Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 15247 Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister Kurvenstrasse 13.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs- räume der Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst in Karlsruhe, Waldstr. 39/32 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen in den verschiedensten Preislagen Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Billig zu verkaufen Gebisse werden fortwährend angeliefert. 1 blau-seidenes Kleid, sehr flott gearbeitet, f. schlanke Figur. 834225,6,5 Frau Pfüger, Steinstrasse 16, Seitenbau, parterre.

Privat-Nählschule.

Fraulein erteilt gründlich Unterricht im Weisnähen und Bestickten. Anmeldungen von 8-5 Uhr. Eintritt jederzeit. 287828 Douglasstr. 6, part.

Herzenswunsch!

Gebild. vermög. Fräul. Ende 20er, kath. itatli. Erzh., simp. Char., intelligent und nicht im Hausw., a. gut. Familie, wünscht m. älterem Herrn (Beamten) von sol. Charakter in Verbindung zu treten aweds glücl. Heirat. Bittwer bezozugt. Anonym wertlos, Vermittl. streng verboten. Aufrichtige Offert. unt. Nr. 287276 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Bitte, 35 Jahre (nicht Geschäfts- frau), kath., mit einem 8 Jahre alten Jungen, wünscht mit solidem Geschäftsmann od. Staatsbeamten in sich. Stellung bekannt zu werden aweds baldiger Heirat. Anonym und Vermittl. awedlos. Geff. ausführl. Offerten erbeten unter Nr. 287338 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herren u. Damen

könn. sich unt. ihr. Diskr. durch Vermittlung einer Frau verheiraten. Anonym awedlos. 285763,27,7

Streichbass

(Konzertinstrument), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis 60-70 Mk. Offerten unter Nr. 287313 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gut erhaltenes Tafelclavier

17890 sehr gut im Ton, wird um den Preis von 50 Mk. abgegeben bei E. Walter, Ludwig-Willhelmsstr. 5.

Stral, Hühner feine Brut...
Auskünfte und Broschüren über Düngungsfragen...

Saftige Wiesen
gute Weiden, viel Futter und dadurch viel Vieh...

Mehl u. Schrot gleichzeitig liefert
Schrotmühle Veraktit Aug. Gruse Schneidemühl 34

Obst-Gestelle
Obst-Schränke
Unentbehrlich für jedes Haus...

Kartondbehälter „Ideal“
W. H. Streck, Bonn.
Unusant reichhaltig...

Nächste Woche
Ziehung sicher 16. November
d. heilich. Straßburger Lotterie

Hier unsere Leser zum Ausnahmepreis!
Illustriertes Novellenbuch
neuer deutscher Meister.

Mutterkorn
M. Dargowaki, Somburg.
kauft jedes Quantum...

Tausende Raucher
empfehlen
E. Kölller, Bruchsal
Fabrik Wehrh. (Baden)...

Zum Ausnahmepreis von nur Mk. 3.—
Nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pf. mehr.

Musterkorn
M. Dargowaki, Somburg.
kauft jedes Quantum...

Druck und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. (Bad. Presse), Karlsruhe.

COURLIER
Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau.

Erfrischungswasser:
eben vom Berg und von der Höhe...
Preis: pro Liter 1 Pf. 100 Liter 100 Pf.

Bienenpflege im November für Mobilmieter.
Von Vebricht Hoff, Drantenburg.
Bienen im Winter...

Balkon- und Blumenbeetpflanzen zu durchwintern.
Dem Grunde nach kann es sich bei der Überwinterung von Balkon- und Blumenbeetpflanzen...



Karlsruher Messe!

Brillanten-Königin.

Die Brillanten-Königin ist zur Karlsruher Messe mit reichhaltigem Lager von prächtigen Schmuckstücken eingetroffen...

Passende Weihnachts- und Neujahrsbeschenke. Warum haben die Parisischen Diamanten so wunderbare Feuer?

Die Verkaufsstube befindet sich nur allein 2. Reihe Bude 31

Vornehmstes u. grösstes Unternehmen am Platze



Herrenstr. 9. Licht-Spiele. Herrenstr. 11. Aus dem Elite-Spielplan dieser Woche u. a. Die Zugstücke der Saison.

Sum 1. Male Schlager der Karlsruher Messe! V. Gang, 73 am Blage: Sehenswerte, permanente Ausstellung von 1871-1722

Junger Hund verlaufen! (Dobermann-Hüde), gestern mittag 4 Uhr in der Südstadt.

Weil es aus besser, reiner Kerseife hergestellt wird, so ist Giotth's Seifenpulver...

Deutsch! Hebamme a. D. gebürtig Damen liebevolle streng diskret. Aufnahme.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen. 10634, 26, 18

Maschinenverkauf. Eine fahrbare Motorhandfähe, eine schwere Kreisfähe mit Bohrmaschine...

Stellen-Angebote. Jüng. Kommiss für Kontor und Laden, (Manufakturbranche) für ca. 4 Monate kann alsbald eintreten.

Wirtschaft. Feinere, in Karlsruhe mit Fremdenverkehrs-Freizeitstätten...

Weingroßhandlung

mit Branntweindrennerei - Likörfabrik, auch Sektverfäherung, in Karlsruhe und Umgebung bestens eingeführt...

Goldwarenfabrik G. m. b. H. in Wörtheim, sucht a. sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kaufmann

Kommis-Gesuch. Bad. Weingroßhandlung sucht per 1. Januar einen tüchtigen, branchefundigen, militärf. jung. Mann für Büro und Reise.

Tüchtiger Vertreter in Baukreisen gut eingeführt, zum Betriebe eines Edelputzes...

Geschäftsgew. Herr für meine Reiseketten mit festem Salär gesucht.

Reisender für Landmaschinen, Nähmaschinen etc. zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ober-Inspektor ein erfolgreicher, tüchtiger Sachmann gesucht.

Existenz mit 6000 Mk. jährl. Einkommen bietet angelegene kapitalkräftige Fabrik...

Sichere Lebensstellung finden Nichtschlechte, die über ein Kapital von ca. 8000 Mark verfügen.

Reisenden. Gest. Offerten erbeten unter C 119 I. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen von einem größeren Geschäft am hiesigen Platze gesucht.

Schreibfräulein sofort gesucht. Georg Hanstein, Südstadtstr. 18.

Verkäuferin mit gebildeten Umgangsformen, hübsche Figur, mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung.

Dirigent gesucht. Der Männergesangsverein 'Freundschaft' Stein (Station Königsbad) sucht einen tüchtigen Dirigenten...

Chausseur gründlich ausgebildet. Beruf gleich. Eintritt jederzeit. 7815a.3.1

Junger Ausläufer für unser Büro per sofort gesucht. Th. u. O. Hessig, Südstadtstr. 40.

Hausburche 18-20 J., Radfahrer, sof. gesucht. 187244, Marienstraße 46.

Stellen finden: H. Buffetfräulein, Buffetantwärtin, Kellnerinnen...

Filiale-Gesuch. Bessere Dame sucht keine Filiale zu übernehmen.

Gebildetes Fräulein, tüchtig u. erfahren im Haushalt, sowie der Kinderpflege...

Fräulein, tüchtig in Küche, sucht Stelle zu einzel. Herrn od. kleinen Haushalt.

Land-Wirtschaft in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, fähigkeitsfähige Wirtsleute zu vermieten.

Wirtschaft. Eine größere und eine kleinere in Karlsruhe, beide gut gehend, sind an tüchtige, fähigkeitsfähige Wirtsleute per 1. Dez. zu vermieten.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 17564 Hugo Landauer, Kaiserstraße Nr. 143/5.

Stellen finden: W. Buffetfräulein, 17568, Küchenmädchen. Josef Wolfarth, Steinstr. 19, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Stodfräulein. Einem Fräulein aus anständiger Familie (Wirtschafterin) beborraugt ist Gelegenheit geboten, in einem gutgehenden bürgerlichen Restaurant das Kochen zu erlernen.

Gesucht zu kleiner Familie (Gerr und Dame) ein Fräulein, das selbständig gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit mit besorgt.

Corsetiere. Zum Eintritt per sofort oder später suche für mein Corset-Spezial-Geschäft ein Fräulein.

tüchtiges Fräulein, das in allen Reparaturen durchaus bewandert und an ernstes Arbeiten gewöhnt ist.

Gesucht wird per sofort von einem Schwärzler ein Fräulein, das im Schneiden, Besetzen, etc. gut bewandert ist.

Stellen-Gesuche. Ein tüchtiger Metzger sucht Arbeit zum Ausschneiden od. Ausbilden.

Sucht Lebensstellung. Irigend welcher Art, hohe Kauktion kann gestellt werden; selbiger ist auch für Büro- oder Kassendiener geeignet.

Wahlburger Brauerei vorm. Freierrl. von Selbenedsche Brauerei Karlsruhe-Wahlburg.

Wirtschaft. Eine größere und eine kleinere in Karlsruhe, beide gut gehend, sind an tüchtige, fähigkeitsfähige Wirtsleute per 1. Dez. zu vermieten.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 17564 Hugo Landauer, Kaiserstraße Nr. 143/5.

Miet-Gesuche. Ein älterer Herr sucht als Dauermieter ein gut möbliertes, ungen. Zimmer.

6 Zimmer-Wohnung am Sonntagplatz, neu hergerichtet, mit zwei Balkonen und reichlichem Zubehör.

Neustadt Bierzimmerwohnung, Erlor, Bad, Veranda, Mädchen- u. Speisekammer, Garten u. Zubehör.

Manfardenzimmer von 3 Zimmern, Küche u. Keller für sofort oder 1. Dez. zu vermieten.

Sternbergstraße 15 schöne Wohnung, 5 Zimmer, geschl. Veranda, üblich. Zubehör weq. Wegzug an ruhige Leute sofort oder später zu verm.

Rastatt, Kapellenstr. 12, Neubau, schönster Lage, mit großem Garten, sind möblierte und unmöblierte Wohnungen zu vermieten.

Ein schön möbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer ist sofort oder später bill. zu verm.

Gut möbl. leicht heizb. Zimmer sofort zu vermieten; nächst Straßenbahn-Haltestelle.

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sind baldigst zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Amalienstraße 14, 3. Stod.

Adlerstraße 18, 1 Treppe hoch ist ein einfach möbl., leicht heizbares Zimmer sof. bill. zu verm.

Amalienstr. 8, II., ist per sofort od. 15. Nov. ein gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Frühstück zu vermieten.

Bahnstr. 6, part., ist ein sehr gut möbliertes Zimmer auf 15. Nov. zu vermieten.

Gottesauerstr. 3a ist ein gut möbl. Manfardenzimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.

Gans Thomastr. 9, II., Eingang Stefaniensstr., ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension an sol. Herrn zu vermieten.

Dürichstraße 7, 2 Trepp., ist möbl. Zimmer mit Pension (sep. Eing.) auf 1. Nov. zu verm.

Dürichstraße 66, 2 Tr., ist Wohn- u. Schlafzimm., gut möbl., in gutem Hause auf sofort zu vermieten.

Kaiserstr. 17, 3. St., ist gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstr. 189, 3. Stod., ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension gleich zu vermieten.

Karlstraße 5 sind 2 kleine gut möbl. Zimmer in ruhiger Gasse an einen soliden Herrn zu vermieten.

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter gleich Kost und Wohnung zu billigen Preisen.

Kammstr. 6, 2 Tr., recht Aufw., ist ein sehr möbl. Zimmer m. g. Pension für 70 Mk. abzugeben.

Reppoldstraße 15, 2 Treppen, sind 2 schön möbl. Zimmer, eines mit 2 Betten u. ein einfach möbl., auf sofort zu vermieten.

Schillerstraße 15 in ein freundl. gut möbliertes 3 Zimmer zu vermieten.

Steinstraße 18, II., ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

Weidenstraße 9, II., 2., gut möbl., großes, helles Zimmer, sep. ohne vis-a-vis, Diplomatenschriftst., kleineres, hübsch möbl. Zimmer, auch a. Fr. bill. zu verm.

Waldfstraße 25, Vorderh. 3. Stod., ist ein einfach möbl. Manfardenzimmer zu vermieten.

Weidenstraße 16, part., links, gut möbliertes Zimmer auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten.

Wilhelmstraße 47, 6. Stod., rechts, ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten.

Winterstraße 40, part., Zimmer, möbliert oder unmöbl., sofort od. später zu vermieten.

Bähringerstraße 8, eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Bähringerstraße 92, 1 Treppe hoch, nächst d. Marktplatz, ist ein möbl. Zimmer sogl. zu verm.

Besondere Angebote zu Extra-Preisen.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof und den Abteilungen

Soweit Vorrat

Modewaren und Besätze.

Modewaren

- Robespierre-Kragen, Spachtel . . . Stück 1.45 1.65
- Spachtel-Blusenkragen Stück 25 65
- Robespierre-Kragen mit Jabot . . . Stück 65 1.25
- Moderne grosse Jabots Stück 65 85
- Mäntel- u. Jacken-Kragen, Spachtel Stück 75 1.35
- Unterrock-Volants, Lüstre Stück 85
- Aermel-Rüschen, Tüll und Batist . . enorm billig.
- Röschen-Borde, letzte Neuheit . . . 50 85

Spitzenstoffe

- Tüllstoffe für Blusen und Passen . Mtr. 85 1.25
- Spachtelstoffe für Blusen Mtr. 85 1.75
- Tüllstoffe, schwarz mit Kunstseide . Mtr. 1.45 2.25
- Metall-Tüll für Passen Mtr. 1.25 2.25

Pelzbesätze

- Feder-Besatz, schwarz und weiß . . . Mtr. 2.25
- Imit. Hermelinbesatz, ca. 2 cm breit . Mtr. 1.10
- Seal-Kanin rasé, ca. 3 cm breit . . . Mtr. 1.45
- Nerz-Kanin, ca. 2 1/2 cm breit Mtr. 1.85
- Weisser Hase, ca. 1 1/2 cm breit . . . Mtr. 45
- Schwänen-Pelz Mtr. 25 40

Tüll-Jabots mit Stehborde Stück 85

Ecken (Revers) für Blusen und Jacken St. 25

Tüll-Schleifen, neue Muster Stück 15 25

Einseitige Jabots, 45 75

Straußfeder-Colliers mit Seidenbandgarnit. 2.75 4.50

Spachtel- u. Tüll-Einsätze Mtr. 10 35

Wash-Besätze für Blusen, Schürzen, Kleider, Matines Mtr. 5 10

Wäsche-Bördchen, Stück à 3/2 Mtr., 4 Stück 15

Kleiderbesätze u. Tressen Mtr. 5 10 25 45

Modewaren

- Theater-Beutel, in vielen Farben . . . Stück 75
- Theater-Hauben, neue Formen Stück 2.75 4.50
- Japon-Schals, geblümt Stück 1.25 1.75
- Theater- u. Ballschals, uni u. bunt Stück 65 85
- Tüll-Schals mit Kunstseide Stück 4.50 5.50
- Schalhalter Paar 50
- Selbstbinder, Pongeseide, getupft . . . Stück 25
- Haar-Garnituren, Reihelform, Stück 50 75

Sticker eien

- Madapolame-Festons Stück = 4 1/2 Meter 38 50
- Mull-Festons Stück = 4 1/2 Meter 38
- Band-Festons Stück = 10 Meter 30 35
- Madeira-Handstickerei-Passen . . . Stück 85 1.45

Gummigürtel

- Frisé-Gürtel, schöne Farben Stück 48
- Gold-Gürtel, neue Muster Stück 75
- Weisse Gummi-Gürtel Stück 35
- Schmale Samt-Gummi-Gürtel Stück 65
- Schmale Brocat-Gürtel Stück 85 1.25
- Samt-Gummi-Gürtel Stück 40 85

2 Gelegenheitskäufe

Reisemuster Tuniques (Ueberkleider) weit unter Preis. Französ. Tüll-Volants ca. 110 cm breit Meter 4.50 5.50

Kurzwaren

Nadler-Waren

- Nähnadeln „Elektra“ . . . Brief 25 St. 3
- Nähnadeln „Blitz“ Brief 25 St. 5
- Nähnadeln „Conic Eyd“ Brief 25 St. 8
- Stecknadeln, Eisen Brief 200 St. 3
- Stecknadeln, Glasknopf 100 St. 3
- Stahl-Stecknadeln in Blechdosen, 50 Gr. 15 100 Gr. 27
- Maschinen-Nadeln für Singer . . . Dtzd. 16
- Maschinen-Nadeln für Ringschiff, Dtzd. 35
- Modistin-Nadeln Brief 4
- Stopf-Nadeln 25 St. 5
- Sicherheits-Nadeln 12 St. 5
- Haarnadeln, Molrenkopf, ca. 35 St. 6
- Lockennadeln, Prinzessviktorie, 5 Brief 10
- Gebogene Haarnadeln „Eva“ . . . Brief 7
- Ondulier-Nadeln „Diva“ Brief 7
- Aluminium-Nadeln Brief 8
- Haken und Haften, schwarz Paket 2
- Haken und Haften, Messing, versilbert Paket 9
- Sternzwirn, schwarz und weiß, Stern 5
- Heftgarn, Kreuzwickel 50 Gr. 6

Schweißblätter

- Tailenschoner, auswechselbar St. 60 1.-
- Trikotblätter Paar 10 25
- Trikot mit Gummiplatte Paar 20
- Batist mit Gummi Paar 25
- Doppelseitig Batist Paar 20 35

Kleinert-Armbänder

- Blusenschutz, doppelseit. Batist Pr. 50 80
- „The Gem“, doppelseit. Batist Pr. 75 1.-
- „Crystall“, doppelseitig Batist Pr. 80 1.-

Kragenstützen

- Celluloid-Stäbe, doppelt . . . 12 Dtzd. 35
- Celluloid-Stäbe, pol. Kante Dtzd. 6 12 Dtzd. 70
- Astriform, m. Seide umspunnen Dtzd. 35

Druckknöpfe

- Petrika, enorm billig 12 Dtzd. 20
- „Hate“, rostfrei mit Feder Dtzd. 3 12 Dtzd. 35
- „Tizian“, prima Qual., Dtz. 7 12 Dtzd. 80
- Druckknopfband „Nie auf“ Meter 38 50

Strumpfhalter

- Rüschenhalter mit Velvet-Grip Pr. 30 40
- Gurt-Halter, extra stark . . . Pr. 35 60
- Rüschenhalter, breit, mit Seide . Pr. 75
- Herren-Sockenhalter Pr. 40 85
- Kinder-Strumpfhalter Pr. 15 25

Reste und Abschnitte

- ca. 60 cm lang
- Strumpfi-Gummi, glatt Stück 10 18
- gerüscht Stück 18 30
- Strumpfhalter-Schließen Pr. 10

Schuh-Nestel

- Eisengarn-Nestel Dtzd. 14 22
- Macco-Nestel Dtzd. 15
- Breite Nestel für Halbschuhe Paar 17 25

Büsten

- für Schneiderei und Hausbedarf
- Büsten mit Stoffbezug St. 3.50
- Ständer, hierzu passend St. 1.75
- Rockgestell „Ideal“ St. 3.50

Band-Waren

- Leinen-Band Stück 5 Mtr. 6 8 10
- Halbleinen-Band 4 Stück 10
- Nahtband Stück 8 Mtr. 15
- Gardinen-Kordel Stück 20 Mtr. 34
- Lama-Litze, Ia Qualität Mtr. 6
- Besen-Litze, schwarz Mtr. 4 9
- Tailen-Verschlässe Stück 6
- Tailen-Band Stück 5 Mtr. 10
- Tailen-Band Stück 10 Mtr. 50 75
- Mieder-Gurt, gute Qualität Mtr. 16 25
- Frisolett-Band, Halbseide zum Wäschebinden Stück 10 Mtr. 65

Monogramme

- bester Ersatz für Handarbeit.
- Für Wäsche: „Corso“ Dutzd. 33
- Für Wäsche: „Favorit“ Dutzd. 23
- Paletot-Monogramme, hochgestickt St. 40
- Pelz-Monogramme Stück 15
- Schablonen-Kasten mit Buchstaben, Zahlen und Tusche Stück 8

Sphinx Reform-Sicherheits-Nadeln je nach Grösse Dutzend II bis 19

Zierknöpfe, kleine Karte 2 Dtzd. 10 große Karte 3-12 St. 30

Adastra-Blusenhalter gibt der Bluse ein. tadellosen Sitz. Zerreißen der Stoffe ausgeschlossen.

Wäscheknöpfe verschiedene Grössen Karte 6 Dutzend 30

Strick-Wolle

	Preis per Strang	Pfund
16er Super A, 4 u. 5fach, schwarz u. farbig	0.45	2.25
18er Prima, 4- und 5fach	0.65	3.20
20er Blauband, 4fach, weiches Garn	0.75	3.60
24er fein, 5- oder 8fach, schöne Farben	0.70	3.40

	Preis per Strang	Pfund
32er Extra 4fach, fein	0.95	4.65
Deutsches Perlgarn, 4fach, fest	0.75	3.60
Kamelhaargarn, Gold-Etiquette	0.85	4.10
Stopf-, Häkel- u. Beilaufgarn im Preise ermässigt.		

	Preis per Strang	Pfund
Sport-Wolle in vielen Farben	0.70	3.35
Seiden-Wolle, Marke Gold-Schal, stand. Preis	1.00	4.90
Docht-Wolle, 8fach gedreht, 100 gr.		0.85
Zefir-Wolle, Lage 20 gr.		0.16

Hermann Tietz.